

Die approbierte Originalversion dieser Diplom-/
Masterarbeit ist in der Hauptbibliothek der Tech-
nischen Universität Wien aufgestellt und zugänglich.

<http://www.ub.tuwien.ac.at>



The approved original version of this diploma or
master thesis is available at the main library of the
Vienna University of Technology.

<http://www.ub.tuwien.ac.at/eng>



DIPLOMARBEIT

SEGELAKADEMIE AM BALATON

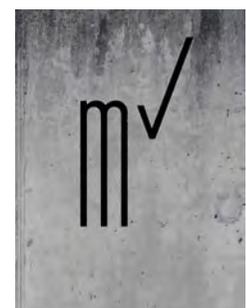
Umbau und Erweiterung des Segelclubhauses von Csaba Virág

ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen Grades
ein Diplom-Ingenieur unter der Leitung von

Ao.Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Caroline Jäger-Klein
am Institut E 251 für Kunstgeschichte, Bauforschung und Denkmal-
pflege und Dipl.-Ing. Hannes Toifel

eingereicht an der Technischen Universität Wien Fakultät für
Architektur und Raumplanung
von

Miklós Vásárhelyi
Matrikelnum.:1327835
Wien, am 30. Sep 2016



KURZFASSUNG:

Die vorliegende Diplomarbeit wurde an der TU Wien in 2016 geschrieben, und befasst sich mit einem Haus vom 1974 in Ungarn in Balatonfüred, in der Zákonyi Ferenc Strasse (GPS: 46.950913, 17.888920). Es wurde von dem Architekt, Csaba Virág im Jahr 1968 geplant. Wegen den neuen Ansprüchen der Stadt, wird das Gebäude wahrscheinlich abgerissen und das Grundstück wird mit neuen Wohnbauten bebaut.

Als Hauptteil dieser Arbeit wurde eine neue Nutzung für den Bestand entwickelt, damit dieser wertvolle Beitrag der modernen Architektur überlebt. Mit einem Zubau würde ich ein neues Zentrum für die Segel-Kadetten anbieten.

Mit diesem alternativen Konzept, in dem, der Bestand und der Neubau neben- und miteinander gut funktioniert, suche ich die Lösung, mit der das Haus am Leben bleibt und die Liebhaber des Segelsportes unter besseren Umständen lernen können.

ÖSSZEFOGLALÁS:

A következő diplomamunka a Bécsi Műszaki Egyetemen készült 2016-ban, témája egy olyan épület 1974-ből, mely Magyarországon, Balatonfüreden, a Zákonyi Ferenc utcában áll (GPS: 46.950913, 17.888920). Az épületet Virág Csaba építész tervezte 1968-ban. A város új elképzelései miatt, az építményt valószínűleg lebontják és az ingatlan, melyen fekszik, lakóépületekkel kerül beépítésre.

A diplomamunka központi részét egy olyan koncepció képezi, mely a meglévő épület számára egy új funkciót képzel el, amivel a modern építészet eme értékes darabja életben tud maradni és egy hozzáépítéssel, egy új vitorlás centrum jön létre, a vitorlás kadétek és tanulók számára.

Az én alternatív koncepciómban, a régi és az új megfér egymással és egymás mellett is. Egy olyan megoldást keresek, amivel az épület fenn tud maradni és a vitorlás sport szerelmesei jobb körülmények között tanulhatnak.

ABSTRACT:

The following thesis was written at Vienna University of Technology in 2016 and its subject is a building of 1974, in the Zákonyi Ferenc Street of Balatonfüred, in Hungary (GPS: 46.950913, 17.888920). The Edifice was designed by the architect, Csaba Virág in 1968. Because of the new demands of the city, the facility will probably be demolished and new residential buildings will be built on the property.

The main part of this work was a concept, which defines a new use for the establishment, so this valuable piece of modern architecture can survive, and with an annex, a new sailing center comes into existence which can host sailing students and cadets.

With my alternative concept, the original and the new can coexist and cooperate. I'm looking for a solution, which supports the subsistence of the house and which gives the ability to the lovers of sailing sport to study in a better environment.

INHALTVERZEICHNIS:

VORWORT	09
EINLEITUNG	11
01 BALATONFÜRED DIE HAUPTSTADT DES BALATONS	15
01.01 Die Geschichte der Stadt	15
01.02 Die Zukunft der Stadt	19
01.03 Segelkultur am Balaton und in der Stadt	21
02 ARCHITEKT CSABA VIRÁG	25
02.01 Die Lebensaufgabe des Architekten	26
02.02 Ein Architekt von dem ungarischen Modern	33
02.03 Interviews mit den Freunden	35
02.04 Die Gebäude von ihm heute	37
03 BESTANDSBESCHREIBUNG	41
03.01 Allgemeines	43
03.02 Baubeschreibung	52
03.03 Zustand des Gebäudes	57
04 UMNUTZUNGSKONZEPT	59
04.01 Funktion, Form, Konzept	59
04.02 Raumgestaltung	67
04.03 Betrieb des Hauses	77
SCHLUSSBEMERKUNGEN	79
QUELLENVERZEICHNISS	81
ANHANG	

VORWORT

Vor 15 Jahren habe ich das erst Mal in meinem Leben auf dem Deck eines Segelboots gestanden. Der Sport und das Gefühl hat mich gleich in seine Bann gezogen. Mit der Architektur habe ich mich erst in Italien, bei dem Schiefer Turm von Pisa getroffen.

„ - Mom, wie kann das noch stehn?“ - habe ich meine Mutter gefragt, als ich noch Kind war. “

Damals habe ich noch nicht gewusst, dass die Architektur und der Segelsport mein ganzes Leben begleiten wird. Heute weis ich das genau.

In meiner Diplomarbeit trifft die Segelkultur mit dem Denkmalschutz beim Balatonufer, obwohl beide einen ‚schwarzen Peter‘ für die ungarische Regierung darstellt.

Ich bin nur ein Grashalm auf der Wiese, aber ich kann vielleicht die Aufmerksamkeit wecken, dass genau dieses alte Gebäude „leiwand“ sein kann. Energie- und Gelsinvestitionen in die jungen Seglern/Innen, sind nötig.

Ich möchte mich herzlich bei Frau Prof. Jäger-Klein, dem Architekt Dipl. Ing. Hannes Toifel und dem Architekt László Rajk für die Unterstützung bedanken. Bei der Verwirklichung des Projektes, hat mir das sehr geholfen.

Vielen Dank!

EINLEITUNG

Die ungarische Stadt Balatonfüred befindet sich am Nordufer des Balatons. Seit den römischen Zeiten war Balatonfüred immer bewohnt. Die Anwachsung und die Vergrößerung der Stadt waren in den letzten Jahren unglaublich schnell. Heute ist Balatonfüred das grösste, das einzige Zentrum des Balatons.

Die Passage in der Stadt zieht ständig mehr Menschen an und die Immobilienpreise steigen. Balatonfüred und die Umgebung der Stadt hat in den letzten Zeiten mindestens 34 grosse Immobilien Projekte verwirklicht. Hierbei standen die Wohnungsbauprojekte entlang des Ufers, sowie die Sanierungen den Altbauhauses in dem Stadtzentrum im Fokus der Entwicklung.

In der Stadt steht ein besonderes Haus aus den 1960 Jahren, das aus architekturtheoretischer Sicht eine wichtig Rolle spielt. Dieses moderne Gebäude wurde von dem Architekt Csaba Virág im Jahr 1968 geplant und wurde im Jahr 1974 gebaut. Nach der Revolution in Ungarn (1956), entwickelte sich langsam die moderne Architektur. Der Funktionalismus des Architekt ist nicht nur an dem Segelclubhaus zu sehen, sondern markiert einen Anhaltspunkt für den späteren Zeiten in der Moderne. Seine Geste kann man bei den ersten Linien auf seinen Plänen erkennen und in der Wirklichkeit, auch wenn man vor seinem Haus steht. Das Grundstück, auf dem das Haus steht, liegt direkt am Wasser und bildet eine luxuriöse Verbindung zwischen dem Wasser und auch der Stadt.

In der Architektur-Geschichte ist immer wieder zu beobachten, dass die Werte der Architektur, der vorangegangenen Epoche, nur geringe Wertschätzung erfahren haben. Die selbe Situation müssen wir in diesem konkreten Fall auch erleben.

Als Virág 5 Jahre alt war, ist er das erst Mal mit einem Segelboot ganz allein auf dem Balaton gefahren. Der Sport und der See hat seine Lebensart für immer geändert, deswegen war der Auftrag für das Segelclubhaus, so spannend für ihn.

In dieser wissenschaftliche Arbeit wurden die ungarische Normen und Gesetzen berücksichtigt. Der Denkmalschutz wurde in den letzten Jahren komplett umorganisiert und die Aufgaben der jemalige Behörde (KÖH: Kultúrális Örökségvédelmi Hivatal) wurde aufgeteilt und neu geregelt ¹. Die Grundlage des Denkmalschutzes wurde in einem Gesetz noch in 2001 geregelt, es heisst: 2001. évi LXIV. törvény. Die neue Kulturorganisation (Forstner Gyula Nemzeti Örökségvédelmi és Vagyon-gazdálkodási Központ) hat die Aufgabe im Jahr 2012 bekommen.

1: http://net.jogtar.hu/jr/gen/hjegy_doc.cgi?docid=A0100064.TV (16.09.2016 12:10)

Dieses Zentrum (Forstner Zentrum), war bis 2016 in den Themen, die mit dem Denkmalschutz, mit der Archäologie und mit dem Kulturerbe aufgetaucht wurden zuständig. Das ganze System wurde 2016 nochmal umgeplant und aufgeteilt. Heute ist ein Minister (Kulturális Örökségvédelmi Miniszter) und sein Team zuständig in den oben genannten Themen, beziehungsweise eine Kommission, die immer von der Regierung bestimmt wird².

Eine von den zwei Organisationen, könnte das Haus ganz konkret für den Denkmalschutz vorschlagen. In der Praxis werden ältere Häuser schneller dem Denkmalschutz unterstellt, womit einem Abriss vorgebäugt werden könne⁴.

Viele verschiedene Berufsorganisationen haben sich zum Ziel gesetzt, daß sie ein Konzept für die Behörden ausarbeiten, mit dem die Entwicklung den Projekten bei den Behörden unterstützen. Die grösste internationale Organisation, der ICOMOS: Internationaler Rat für Denkmalpflege wurde im Jahr 1965 in Warschau gegründet. Dieser ist auch in Ungarn auch aktiv⁵.

In einem Neubau-Projekt muss man eine Anordnung von dem Jahr 1997 berücksichtigen, die immer wieder ergänzt und modifiziert wird. Die Anordnung heisst 253/1997. (XII. 20.) Korm. rendelet (OTÉK) und wurde letztes Mal 10.03.2016 geändert³. Die Ausnahmen und die Erleichterungen für ein denkmalgeschütztes Haus sind auch in dieser Anordnung aufgelistet, aber man kann sich unter der Planung mit den aufgetretenen Schwierigkeiten an die zuständigen Baubehörden wenden. Sie können auch eine Ausnahmen von den Regelungen bilden, mit der das Bewilligungsverfahren eine positive Beurteilung erreichen kann.

In der Analyse waren die Pläne bei der Baubehörde nicht auffindbar, aber mit dem Architekt wurde ein Interview an der Technische Universität Ungarn 2015 gehalten. In diesem Dokumentum sind die originale Pläne in einer relativ guten Qualität dargestellt. Trotzdem wurde das Haus vom Virág während dieser Arbeit komplett abgemessen und digitalisiert. Die neue Bestandspläne werden nach der Abgabe für den Hauptarchitekt der Stadt geschickt.

Die Analyse, die Abmessung und die Arbeit mit dem Haus war mit einer Eintrittsbewilligung des Hafenmeisters möglich. Mit seiner Zustimmung war die erste Besichtigung realisierbar, außer den Turm, der leider schon in einem lebensgefährlichen Zustand ist.

Während der Analyse war noch ein Interview mit dem Architek auffindbar, einige Informationen sind von dem Film (12 Kőműves) bekannt. Wichtige Hinweise kamen außerdem von der Architektin Z. Halmágyi Judit und von dem Architekt László Rajk.

2: http://www.parlament.hu/documents/10181/595001/Infojegyzet_2016_24_muemlekvedelem.pdf (16.09.2016 11:42)

3: <https://epitesijog.hu/1828-orszagos-teleplesrendezesi-es-epitesi-kvetelmenyek-otek> (16.09.2016 12:31)

4: http://epa.oszk.hu/02600/02686/00045/pdf/EPA02686_ICOMOS_Hirado_2014_10_ksz.pdf (16.09.2016 12:49)

5: <http://www.icomos.de/> (16.09.2016 12:58)

Das Ziel dieser wissenschaftlichen Arbeit ist es, einen Weg aufzuzeigen, um das Gebäude seine Bedeutung entsprechend wiederzubeleben. Der Abbruch des Hauses muss verhindert werden. Es gibt eine Möglichkeit in der jetzigen Praxis, mit der ein Bürger ein Haus für Denkmalschutz vorschlagen kann, ohne dass eine Dienststelle hinter der Person steht¹. Während des Ausarbeitens dieser Untersuchung, wurden die betroffene Behörden informiert, dass das Haus mit dieser Sonderlösung für einen Schutz vorgeschlagen wird.

In diesem Projekt wäre eine Zusammenarbeit mit ICOMOS und mit dem Hauptarchitekt der Stadt zielführend und wird auch angestrebt. Es ist mir ein Anliegen, das Thema dieser Diplomarbeit nach der Abgabe in Bewegung zu halten, um zumindest den Dialog über das Schicksal des Hauses anzuregen.

Natürlich wäre die beste Lösung für das alte Objekt, das ganze Projekt mit dem Zubau zu realisieren. Die neue Funktion und der Zubau wäre eine Garantie dafür, dass das Segelclubhaus nicht abgerissen wird. Für die Segelkadetten wäre so ein Zentrum eine komplett neue Dimension im Laufe des Kurses.

1: Email von dem Hauptarchitekt der Stadt (13.109.2016 18:32)

01 BALATONFÜRED DIE HAUPTSTADT DES BALATONS

Balatonfüred, oder Füred wie die Leute am Ort sagen, ist viel mehr als die älteste Stadt am Ufer des Balaton und viel mehr als ein exklusives Reiseziel. Die Stadt war immer das Zentrum der Kultur, und ein Unikum in Ungarn.

Persönlicher Kommentar:

Im Jahr 2002 haben meine Eltern eine Wohnung in Balatonfüred gekauft. Ich war 14 Jahre alt und bis zu diesem Zeitpunkt habe ich nicht viel über den Balaton gewusst. Wie ich aufgewachsen bin, hatte die Stadt für mich immer eine andere und ganz neue Atmosphäre gebildet. Balatonfüred bedeutet für mich die schönsten Erinnerungen meines Lebens, mit der Familie und auch mit den Freunden. Die erste Liebe, der erste Urlaub ohne Eltern, der Beginn des Erwachsenenalter. Auch das Segeln bzw. führen eines Segelboots, habe ich in Balatonfüred gelernt. Seit diesem Zeitpunkt fühle ich mich mit der Stadt stark verbunden.

01.01 Die Geschichte der Stadt

Balatonfüred ist eine Kleinstadt mit 13.500 Einwohnern¹, die in Ungarn, am Nordufer des Balatons/ Plattensees liegt. Die Besucher werden zuerst von der wunderschönen Landschaft fasziniert, denn im Norden wird die Stadt von den Bergen umarmt und im Süden vom See gerahmt. Die Siedlung ist eine uralte, bereits in der Römerzeit bewohnte Fläche, wo der Besucher Spuren der Vergangenheit finden kann.

„Sein Name wird zum ersten Mal 1211 in der Besitzregistrierung der Tihanyer Abtei erwähnt. Auf dem Gebiet des heutigen Füred gab es im Mittelalter mehrere Siedlungen, vor allem das auch in unseren Tagen existierende – aber eine wichtigere Rolle erst seit der Reformzeit (1830 – März 1848) spielende Füred. (Der Ortsname stammt nicht - wie allgemein vermutet - aus dem Wort fürdő – Bad, oder fürödni – baden. Seine ursprüngliche Bedeutung lautete: „fürjes hely“ – ein Ort, reich an Wachteln.) Westlich von Füred lag Papsoka – seit dem XIV. Jahrhundert Siske genannt -, das bald mit Füred verschmolzen ist.“¹



Abb. 1: die Ansicht der Stadt von der Reformzeit (1830-1848)

1: <http://balatonfured.hu/> (16.09.2016 15:51)

Balatonfüred wurde 1971 zur Stadt gehoben. Das Gebiet der Stadt besteht aus drei, damals eigenständigen, Stadtteilen: Füred, Arács und die sogenannte „Badesiedlung“. Diese Stadtteile sind heute zusammengewachsen. An den beiden Seiten des Bahnhofs von Füred und der Badesiedlung, liegenden uralten Siedlungen. Diesen sind zu Fremdenverkehrsorten ausgebaut, mit beispielsweise Erholungsstätten und Campingplätze. Das damalige Balatonarács wurde 1954 an Balatonfüred angeschlossen.

Die Lebensform und das Verhalten der Bewohner und der Gäste von Balatonfüred wurden im Grunde genommen immer von der historischen Tradition bestimmt. Sein Fremdenverkehr reicht viele Jahrhunderte zurück.

Balatonfüred und seine Kleinregion liegen auf der Linie der „Balatoner Riviera“. Die speziellen Charakterzüge bekommt die Stadt von dem herrschenden Mediterran-Mikroklima, die die Seidlung den Vorbergen des Balaton-Hochlandes hat zu verdanken.

Die Stadt ist unglaublich reich an historischen Gedenkstätten. Die meisten von ihnen wurden schon saniert/ restauriert. Heutzutage werden in diesen Gebäude unterschiedliche Funktionen gestattet, aber sie gehören zur Kultur der Stadt.



Abb. 2: die Karte von Ungarn, mit der Stadt Balatonfüred

Es gibt in der Stadt zahlreiche solcher Villen und Landhäuser, deren Besitzer durch ihre Anwesenheit zur Gestaltung des Antlitzes von Balatonfüred beigetragen haben.

Seit 300 Jahren ist bekannt, dass sich unter der Stadt eine spezielle Wasserquelle befindet. Das berühmte Sauerwasser der Quelle ist bei Diabetes, bei Verdauungsstörungen und auch bei Herzkrankheiten zu empfehlen. Die Herzklinik von Balatonfüred ist weltweit bekannt, da sich die Behandlungen mit dem Wasser, positive auf den Kreislauf auswirkt.

Auf Grund der Kultur und den verschiedenen Erholungsmöglichkeiten, ist die Stadt im Frühling wie im Herbst, ein beliebter - und von Touristen gern besuchter Ort. Ausgenommen der Wochenenden, fällt die Stadt im Winter eine Art ‚Winterschlaf‘. In den letzten Jahren, hat die Stadt aufgrund der frequentierung Stadt-Entwicklungsprojekte zu realisieren begonnen, mit denen das Potenzial der Stadt in die geschilderte Richtung erhöht werden kann.



Abb. 3: die Karte vom Balaton



Abb. 4: die Struktur der Stadt

01.02 Die Zukunft der Stadt

Im Jahr 2015 hat das ungarische Parlament eine Entscheidung getroffen, mit der die Region des Balatons eine Subvention mit 312 Milliarde Forint (zk. 1 Mrd Euro) zwischen 2016 und 2020 bekommt¹. Von dieser Unterstützung wollte die Region die Infrastruktur und den Tourismus des Balatons entwickeln, die Qualität des Wassers beschützen und die Marke des Balatons populär machen (Brand Building). 2016 hat es eine Änderung bezüglich der Subventionen gegeben und zur Zeit ist es noch offen, ob der Balaton in diesem Zeitraum überhaupt eine Förderung erhalten wird.

Der Bürgermeister, István Bóka arbeitet seit 2002 in der selben Position. Er hat die Entwicklungen bei den alten und unter Denkmalschutz stehenden Häuser begonnen. Mit zahlreiche Tenders hat er immer eine Unterschätzung von der EU und von der Regierung erwirken können. Die Auswirkung diesen Entwicklungen, sind diese unzähligen Investitionen, mit denen in der Stadt von Jahr zu Jahr tauzende neue Wohnungen gebaut werden. Dieser Vorgang wird sich in den nächsten Jahren fortgesetzt. Die Immobilienpreise sind ständig gestiegen, der Hintergrund des Wachstumes ist kompliziert. Seit 2015 ist der Immobilienmarkt in Ungarn in einer sehr intensiven Phase, in der alle Preise im ganzen Land angehoben werden. Balatonfüred, mit den oben beschriebenen Projekten, weist ohnehin jedes Jahr eine Preiserhöhung den Immobilien von 5-8% auf. Die steigenden Preise in Croatia und die sich häufenden vorkommen von Terrorismus in Europa, spielen ebenfalls eine grosse Rolle bei der bildung dieser Tendenzen. Das sind mit unter Gründe für das immer beliebter werden der Region Balaton². Spezialisten rechnen für die kommenden Jahre mit einer Preiserhöhung von 15-30% in der Stadt.



Abb. 5: Ein neues Wohnhausprojekt in Balatonfüred, Rendering 1



Abb. 6: Ein neues Wohnhausprojekt in Balatonfüred, Rendering 2

1: http://www.portfolio.hu/unios_forrasok/gazdasagfejlesztes/oriasi_hordereju_dontest_hozott_a_kormany_a_balatonrol.222422.html (17.09.2016 11:20)

2: <http://24.hu/fn/penzugy/2016/06/22/mintha-renezanszat-elne-a-balatoni-ingatlanpiac/> (17.09.2016 13:25)

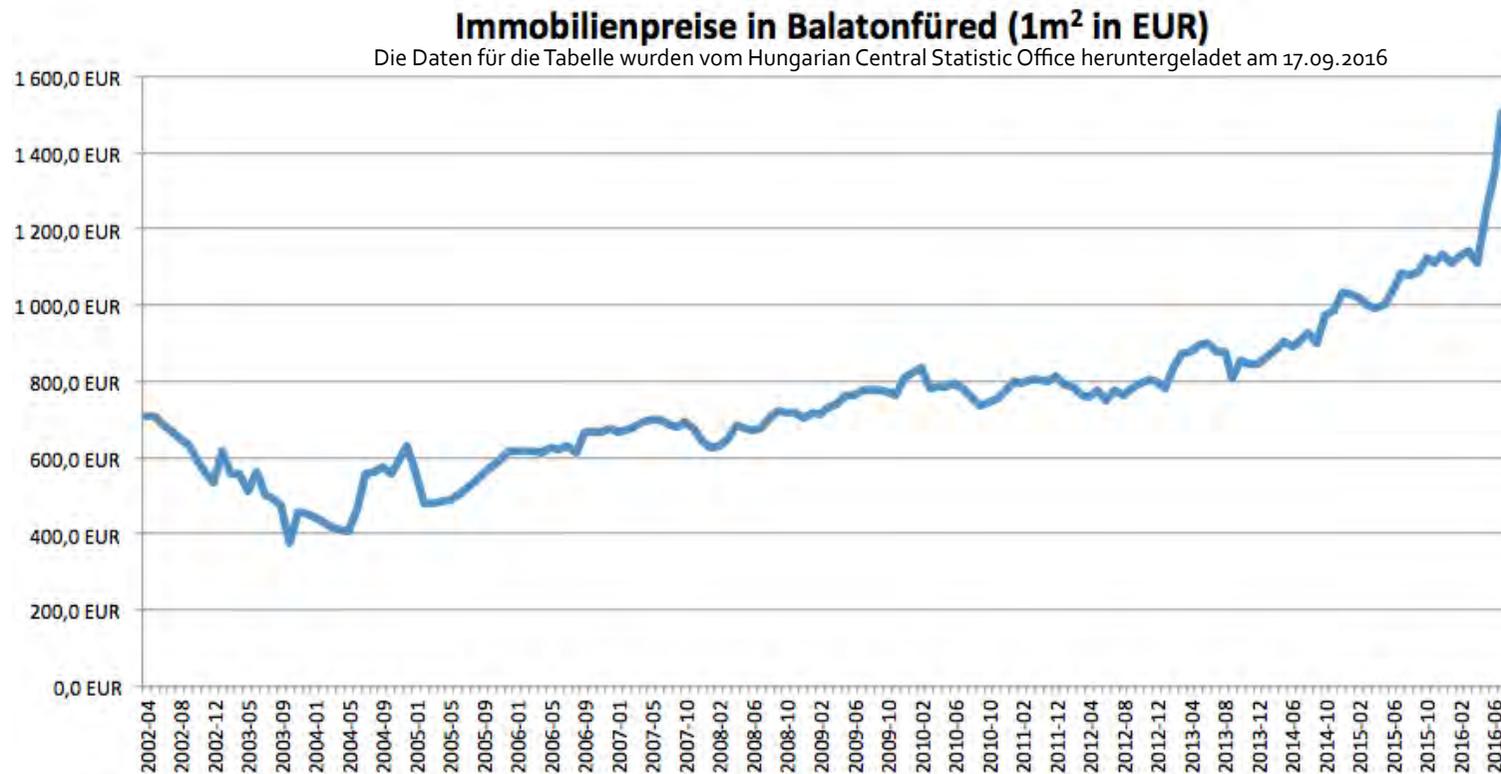


Abb. 7: Tabelle über den Immobilienpreisen in der Stadt ¹

Der Tabelle ist zu entnehmen, wie die Preise sich in den letzten 15 Jahren in der Stadt durchschnittlich entwickelt haben. Bei den Immobilien, die am Ufer des Balatons liegen, haben sich die Preise verdoppelt. Bei diesen neuen Projekten muss man mindestens 3000-4000 EUR für 1 m² rechnen².

Diese steigende Tendenz wird beim Zaun des Clubhauses vom Virág nicht staknieren. Der Zustand des Hauses sollte so schnell wie möglich abgeklärt werden, dal die Chance des Erhalts von Tag zu Tag schlechter werden.

1: <http://www.ingatlanet.hu/statisztika/Balatonf%C3%BCred> (17.09.2016 14:01)

2: <http://ingatlan.com/balatonfured/elado+lakas/tegl+epitesu+lakas/veszprem+megy+balatonfured/22420637> (17.09.2016 14:04)

01.03 Segelkultur am Balaton und in der Stadt

Die Segelkultur bedeutet mehr als eine Sportart. Die Sportler/Innen müssen nicht nur standhaft und resolut sein, sondern auch eine ganz andere Betrachtungsweise haben. Sie müssen auch teamorientiert und umweltfreundlich sein und sie müssen die Natur und die Kraft des Wassers respektieren. Wenn man das lernt, hat man eine Anleitung für sein ganzes Leben.

„Worte sind Luft.
Aber die Luft wird zum Wind,
und Wind macht die Schiffe segeln.“
Gotthold Ephraim Lessing



Abb. 8: Ein typischer Moment in dem Hafen -1960

Balatonfüred und das Segeln verknüpfen sich seit 150 Jahre.

Heuer wurde die Veranstaltung - Kékszalag – Segelwettbewerb zum 47 Mal organisiert, die seit mehr als 80 Jahre in Balatonfüred veranstaltet wird. Balatonfüred ist sozusagen die Hauptstadt vom ungarischen Segeln, die gemeinsame Geschichte reicht bis zu den Anfängen des Segels in Ungarn zurück.

Das Leben der Stadt hat das Segeln von der Mitte des 18. Jrh. bestimmt: Seit 148 Jahren, 16. März 1867 wurde der erste Yachtclub des Landes von einer Gruppe der hohen Adligen begründet. Der erste Vorsteher des Clubs war Graf Ödön Batthyány, der in England gesegelt und Wettbewerbe gewonnen hat. Das Segel ist am Plattensee um 1880 in Schwung gekommen, als der Engländer Richard Young eine Schiffbauerwerkstatt errichtet hat. In dieser Werkstatt wurde das erste Segelschiff – Mariska – erstellt. Der erste Segelwettbewerb wurde von Richard Young in Ungarn 1882 organisiert¹.

1: http://partfm.hu/hu/hirek/balatonfured_es_a_vitorlazas_150_eve_osszekapcsolodik.html (16.09.2016 16:17)

Von der Erzherzogin Stefania, die Frau des Thronfolgers Rudolf, wurde der Stefania Yachtverein 1884 gegründet. Dieser verfügt über 25 große Yachten, 30 Boote und 3 Motorboote. Das Clubhaus des Vereins wurde gemäß der Pläne von dem Architekt Alajos Hauszmann errichtet, in dem sich heute das Segelrestaurant und das Segelmuseum – interaktive Ausstellung von Segelgeschichte – befinden. Am Anfang der 1910er Jahre haben immer mehr ungarische Planer in den Werkstätten gearbeitet. Sie haben das Entwerfen der mittleren oder kleineren Schiffe in den Vordergrund gestellt.

Mit diesem neuen Schwung hat sich auch die Gesinnung verändert. Die Bootsbesitzer führen ihre eigenen Schiffe, wodurch sie zu wirklichen Sportlern wurden und nationale Ergebnisse errungen. Diese Entwicklung hat der zweiten Weltkrieg und die sowjetische Okkupation gebrochen, die sich nur in der 50er Jahren aufgeschwungen hat. Seit der Begründung des Balatonfüreden Yachtvereins (1867), hatte dieser immer bestand. Die Entwicklung der Geschichte des Balatonfüeder Yachtclub, ist seit 150 zu beobachten. Der Club hat seine Ausbildung für sportlichen Nachschub erneuert und die in den alltäglichen Unterricht integriert. Die berühmtesten Sportler des Vereins sind die Brüder, Benjámin und Jonatán Vadnai.

Nach dem Krieg, wurde der erste Kékszalag 1947 organisiert. Der Segelverein wurde 1948 aufgelöst und erst 10 Jahre später 1957, erneut gegründet. Der Verein wurde bis 2014 von 19 Vorsteher geleitet. Heute kaufen pro Jahr ca. 4000 Mitglieder der Vereine regelmäßig in Ungarn den Wettbewerberlaubnisschein. In den Seen von Ungarn werden mehr als 400 Segelwettbewerbe pro Jahr von den Vereinen organisiert. Die Wettbewerbe können in 50-55 unterschiedlichen Kategorien für den Meisterschaftstitel kämpfen. Das ungarische Segeln schließt sich aktiv an dem internationalen Wettbewerbleben an. An dem Plattensee werden 4-6 Mal pro Jahr unterschiedliche Wettbewerbe für unterschiedliche Schiffstypen, wie die Europäische Meisterschaft oder den Europäischer Segel Cup veranstaltet.



Abb. 9: Ein typisches ungarische Segelboot in Balatonfüred - 1954

1: <http://www.kekszalag.hu/kekszalagrol/ismerteto/> (18.09.2016 16:34)

Kékszalag

Kékszalag ist das berühmteste Segelereignis am Plattensee, und der größte Segelwettbewerb in Europa. Die Strecke beträgt 155 kilometer, die die etwa 600 Teilnehmer binnen 48 Stunden leisten sollen. An dem Wettbewerb starten die ursprünglichen und die High-tech Schiffe, die professionellen Mannschaften und die familiären Segelsportler. Der Plattensee stellen die Wettkämpfer vor einem schwierigen Probe. Wegen des Wetters und der veränderlichen Umstände ist der See launisch und unberechenbar. Der Start findet damals wie heute in Balatonfüred statt. Ebenso die Siegerehrung und die Abschlussfeier. In diesem Jahr hat Farkas Litkey mit seinem Katamaran zum 12 Mal gewonnen¹. Es haben insgesamt 481 Schiffe an dem Kékszalag teilgenommen.

Eissegeln

Alles hat mit einem Photo in einer Zeitung vom Canada begonnen. Im Jahre 1892 wurde das erste Eissegelboot in Ungarn gebaut. Lajos Vermes war der erste, der ein eigenes Eissegelboot geplant und gebaut hat und mit dem Boot eine Regatta in Serbien gewonnen hat.

„Mit 100 km pro Stunde über das Eis flitzen, rundherum nur Weite und atemberaubende Stille – ein Erlebnis, das man nicht vergisst. Voraussetzung: eine tragfähige, glatte Eisfläche auf dem zugefrorenen See. Die Eissegler sind schnelle Gleitfahrzeuge mit einer Länge von ca. 6 Metern. Ein Eissegler ist rund 35 kg schwer und hat eine Segelfläche von 6,5 m². Der Mast ist mit drei Wanten (Drahtseilen) verstakt, drehbar und muss große Druckbelastungen aushalten. Für die kleinen Flitzer auf drei Eisen- oder Holzkufen sind Geschwindigkeiten von bis zu 110 Kilometern pro Stunde keine Seltenheit.“²

Persönlicher Kommentar:

Das Wetter war in den letzten Jahren leider zu warm, um am Balaton eissegeln zu können, aber die Liebhaber des Sportartes sind immer vorbereitet.



Abb. 10: Farkas Litkey auf seinem Boot, 2014 (Photo: Zita Kovács)



Abb. 11: Eissegeln am Balaton ~ 1950

1: <http://www.kekszalag.hu/hirek/litkey-farkas-nyerte-a-48-kekszalag-erste-world-nagydiijat/> (18.09.2016 16:36)

2: <http://www.austria.info/de/aktivitaten/ski-und-wintersport/eissport-in-osterreich/eissegeln-eissurfen-im-burgenland> (16.09.2016 18:16)

02 ARCHITEKT CSABA VIRÁG

Persönlicher Kommentar:

Persönlich habe ich den Virtuose, Csaba Virág leider nicht gekannt. In der Zeit, wo er aktiv geplant und gearbeitet hat, war es für mich noch zu früh, um den Wert seine besondere Bauart zu erkennen. Heute, wo ich schon seine Kreationen wirklich schätzen kann, ist es leider nicht mehr möglich mit ihm einen ungarischen Wein zu öffnen, und ihn zu fragen: „Wie war es genau mit diesem Clubhaus in Balatonfüred?“

LEBENS LAUF:

Er ist 1933 in Ungarn, Budapest geboren. Zwischen 1951 und 1956 hat er an der Technisches Universiät Architektur studiert. Sein Meister war Károly Weichinger. Zwischen 1957- 1962 hat er als Assistent an der Uni bei dem Institut für die öffentlihe Gebäude gearbeitet. Von 1962 war er für den Zeitraum von 10 Jahre beim IPARTERV tätig. Ab 1972 war er beim LAKÓTERV der Leiter der Planungsabteilung. Mit der Architektin Z.Halmágy Judit hat er im Jahr 1994 eine eigene Firma gegründet. An der Uni war er bis 1991 immer aktiv. Im Jahr 1968 und 1974 hat er den Ybl Preis bekommen¹. Die Frau vom Virág, die Architektin Pázmándi Margit (1930-1995), hat eine sehr große Rolle in der Leben des Architekten gespielt. Sie war ein sehr begabte Architektin, auch sie hat den Ybl Preis zwei mal erhalten². Sie hat auf dem Virág Eindruck gemacht. Sie haben alles miteinander besprochen. Bei den Gebäuden, unter der Planung haben sie die Probleme und die Zweifels auch besprochen, durchgedacht und abgeklärt. Virág hat diesen Kontakt zwischen ihnen immer so interpretiert das dass wirklich ein Wunder ist. Pázmándi hat auch ein berühmtes Gebäude in Balatonfüred geplant. Das Hotel Annabella vom 1968 wird oft als Beispiel für die moderne Architektur in Ungarn erwähnt. Virág hat mit seiner Frau auch zusammen einpaar Projekt gezeichnet, die Zusammenarbeit hat sehr gut funktioniert.

Ybl Preis:

„Der Nikolaus Ybl-Preis ist die größte Anerkennung der ungarischen Architekten seit seiner Begründung in 1953. Über all die Jahre – beinahe ein halbes Jahrhundert – wurden zwar geringe Änderungen eingeführt, die die Zahl der Nominierten oder die Gewichte der Preisvergabe betrafen, diese hatten aber nie die Bedeutung des Preises beeinträchtigt: der Preis wurde vor allem am Anfang für Bauwerke – oft Industriegebäude – verliehen die die ehemalige Baupolitik gut repräsentierten. Der Preis ist unteilbar, kann also nur für einen Architekten oder einer Architektin zugeteilt werden. Eine Person kann den Preis höchstens zweimal erwerben, die zweite Verleihung darf aber nicht innerhalb von 5 Jahren stattfinden. Die Zweitnominierung kann nur auf Grund solcher Leistung erfolgen, die vom Nominierten seit der Vergabe des ersten Preises erreicht wurde.“³

1: https://hu.wikipedia.org/wiki/Vir%C3%A1g_Csaba#.C3.89lete (16.09.2016 21:04)

2: <http://epiteszforum.hu/az-egyetlen-ketszeres-ybl-dijas-epiteszno> (16.09.2016 20:30)

3: <http://yblegyesulet.hu/de/ybl-dij/ybl-dij-tortenete/> (17.09.2016 16:17)

02.01 Die Lebensaufgabe des Architekten

Ars Poetica: Das Erzeugen von, Beziehung zwischen der Funktion, der Konstruktion und der Wirtschaftlichkeit.



Abb. 12: Ein Foto von dem Architekt

Csaba Virág wollte schon seit seiner Kindheit Architekt sein. Schon als 8-jähriger hat er sich mit dem Zeichnen von Grundrissen und Entwürfen beschäftigt.

Er hat sein Studium an der Technischen und wirtschaftswissenschaftlichen Universität in Budapest 1956 abgeschlossen. Csaba Virág wurde von der Ybl-Preis zweimal gelohnt, zuerst 1968, und später im Jahr 1974. Während des Kommunismus war die architektonische Richtung in Ungarn stark festgelegt. Die damaligen Architekten sollten die Moderne vermeiden, stattdessen war der Klassizismus die bestimmte

Richtung. Es sollten klassizistischen Charakteristiken verwendet werden. – später haben sich diese stark bestimmenden Vorgabe für den Stil verändert und vermehrt nachgelassen.

Die früheren Gebäude tragen an sich die Spure des Funktionalismus, die später entstandenen Gebäude sind mit äußeren Konstruktionen gestaltet. Die Konstruktionen und Tragwerke werden zum Ornament. Die Gebäudetechnik erscheint als betontes Element im Innerraum. z.B.: MTI Sitz

Im Jahr 1994 hat er mit Judit Z. Halmágyi sein eigenes Büro (Virág Csaba & Z.H.J. Architekturbüro) begründet. In den 1970-er Jahren hat er über 5 Jahre Architekturgeschichte und Entwerfen in dem Istitut für der Technischen Universität unterrichtet. In diesem Rahmen, würde den Studierenden die Möglichkeit gegeben, sich mit den verschiedenen herangehensweisen und Theorien im Umgang mit unter Denkmalschutz stehenden Objekten zu befassen.

„ (...) Die Aufgabe der Architekt ist es, ein ganz heutiges Gebäude oder Gebäudeteil so herauszufinden, das aus seiner Umgebung ausgehoben und in einen neutralen Raum untergebracht würde, dort es auch den Anforderungen entspicht. Dieses Gebäude soll solches Haus sein, das sich mit seiner Form, seinem Maßstab, mit seiner Materialverwendung und mit seiner Laune in seine Umgebung optimal einfügt. Das ist ein interessanter Zusammenhang: z.B.: Beim Entwerfen solcher Gebäude hat der Ansatz „up to date“ gegolten – eine Haupteigenschaft der Moderne: klare, eindeutige Funktion und die Konstruktion verratende Ausbildungsweise.“¹

Seine berühmteste Gebäude:

1. Gewerbegebäude:

- Lager FŰSZÉRT, Újpest, 1968
- Lager, Rákospalota, 1968 – für dieses Gebäude wurde Csaba Virág mit Ybl- Preis gelohnt.
- Budavárer staatliches elektrisches Transformatorhaus: Eines der berühmtesten Gebäude - Budavárer staatliches elektrisches Transformatorhaus - von Csaba Virág wurde von der Regierung zu abzubauen erklärt, jedoch hat Association of Hungarian Architects diese Entscheidung nicht akzeptiert.

1: ein Interview mit Csaba Virág, 2005 - Buzder-Lantos Zsófia, Göncki Orsolya BME

2. Öffentliche Gebäude

- OMFB – Segelclubhaus, Balatonfüred, 1968 – „Haus oder Schiff“
- MVM OVIT Sitz, Budapest, 1992
- Kálvin Zentre, Budapest Kálvin tér, 2007
- „Krisztina Plaza“ International Building, Budapest, 1993
- Konzum und Bahnhof, Tatabánya, 1989

3. Wohngebäude

- „Weiße Taube“ Haus, Budapest, 1967
- Wohnsiedlung Havanna, Pestlőrinc, 1982 (6000 Wohnungen)
- Plattenbau, Entwicklungsprogramm, 1978
- OTP Wohnsiedlung, 1958, 1960



Abb. 13: Budavärer staatliches elektrisches Transformatorhaus vom Csaba Virág



Abb. 14: Kálvin Center, Budapest vom Csaba Virág und Z.Halmágyi Judit



Abb. 15: Weiße Taube, Budapest vom Csaba Virág

Das erste Haus in dem Burgviertel, in der Szentháromság Strasse hat der Architekt im Jahr 1967 geplant. Das Haus hat einen Spitznamen bekommen: „Weiße Taube“. Vor dem Haus hat damals ein Baum gestanden und auf dem Baum hat ein Taubenpaar genistet. Zuerst hat das Restaurant im Erdgeschoss seinen Name von den Vogelpärchen erhalten, später hat dann das ganze Haus der Name angenommen. Auf dem Grundstück stand bis zum II. Weltkrieg ein anderes Haus, welches aber während des Krieges zerstört wurde. Auf diesem Eckgrundstück hat Virág die „Weiße Taube“ geplant. Das Haus war berühmt und ausgesprochen beliebt. Autoren, Vorständene und Dichters sind in dem Haus und in dem Restaurant ein- und aus gegangen, so zum Beispiel: Koszotlányi Dezső - Dichter, Tóth Árpád - Autor und Graf Széchenyi Zsigmond¹. Auf dem Grundriss kann man die typische Handschrift vom Virág erkennen. Mit seiner Funktionalismus und den klaren Grundrissen ist es ihm gelungen, ein Haus zu planen, das als „Up to Date“ bezeichnet werden kann. Das Haus passt sich maßstäblich, mit seinen Höhen ausgezeichnet in die Umgebung und das Bild der Straße ein.

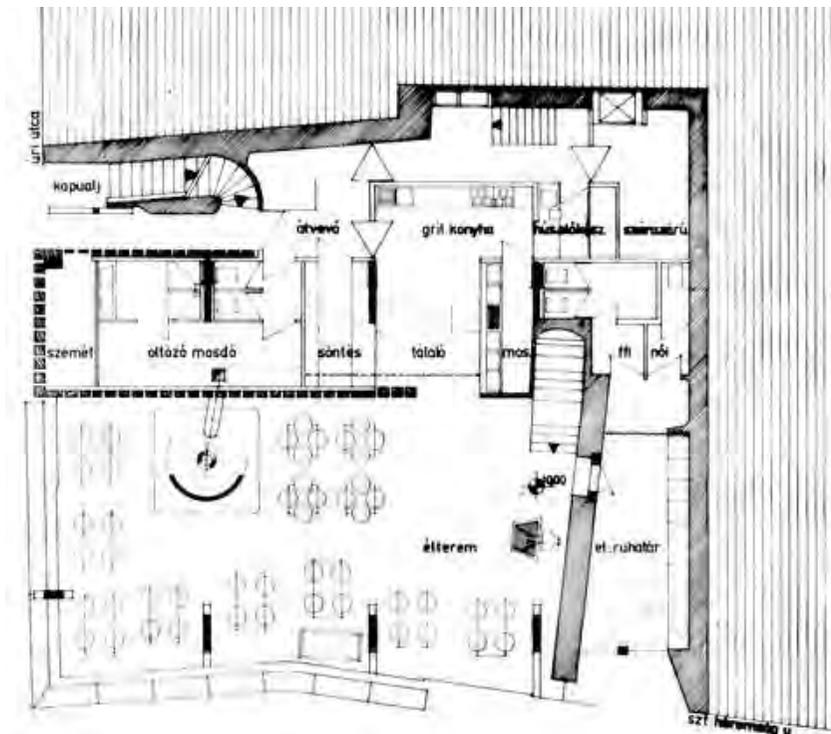


Abb. 16: Weiße Taube Erdgeschoss

1: <http://egykor.hu/budapest-i--kerulet/feher-galam-haz/3397> - 28.09.2016 10:45

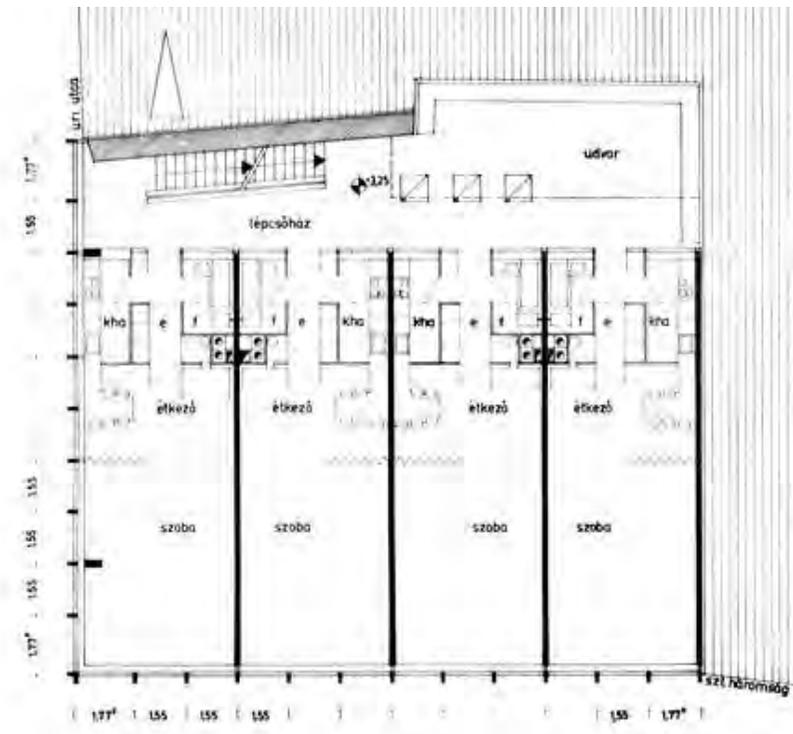


Abb. 17: Weiße Taube Obergeschoss



Abb. 18: Das Haus: Weiße Taube momentan

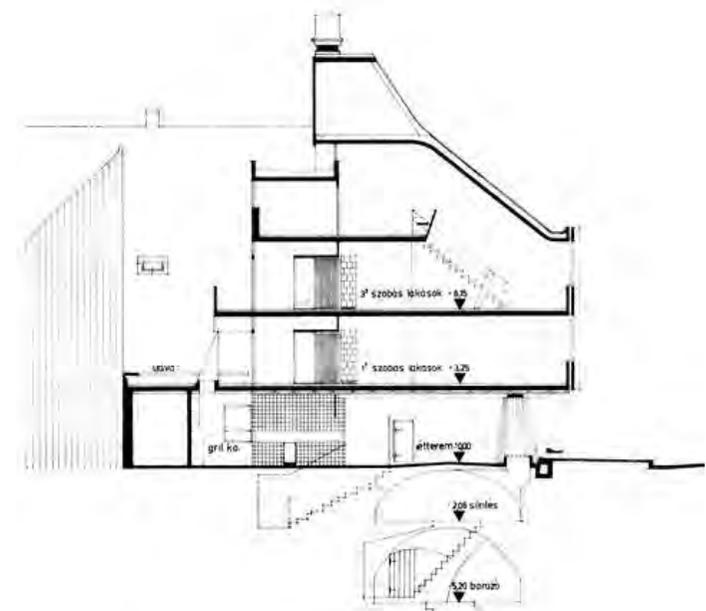


Abb. 19: Weiße Taube Schnitt



Abb. 20: Das Restaurant mit dem Kamin



Abb. 21: Weiße Taube mit der Strasse



Abb. 22: Das alte Haus auf dem Grundstück

Der Architekt hat bis zur letzten Stunden gearbeitet. In einem seiner letzten Projekten, hat er ein Wohnhaus in Budapest auf dem Rosenhügel geplant. Das Grundstück liegt in einer der elegantesten Siedlungen der Stadt, deren Beliebtheit seit 1880 stark gestiegen ist. Den Stadtkern kann man in 15 Minuten erreichen, außerdem kann man einen Panoramablick auf die Stadt genießen. Auf dem Rosenhügel befinden sich Villen im Bauhaus Stil neben den neusten High Tech Gebäude.

Das Grundstück liegt zwischen der Felvinci und der Bimbó Strasse und weist eine Höhendifferenz von 25 Metern auf. Der Architekt wollte das ursprüngliche Gelände mit der Neigung erhalten und bewusst auf das Gelände eingehen. Die Situation sollte nicht durch das Errichten großer Stützmauern verändert werden. Diese Schwierigkeit hat er mit 4 getrennt stehende Kuben gelöst, die von einander in der Höhe verschoben angelegt sind. Bei der Formgebung, hat er sich Wellen auf der Fassade vorgestellt. Diese bogenförmige Fassadengestaltung ist ausschließlich bei diesem Gebäude zu sehen, bei anderen Projekten des Architekten taucht sie nicht wieder auf. Er hat immer die eckigen Formen und eine kubische Gestaltungen verwendet. Diese Inspiration für die Wellen ist von der Form des Grundstückes heraus entstanden, das wie eine Muschel im Meer liegt. Drei von den vier Kuben, haben den selbe Wellen-Zyklus bekommen. Aber das letzte Haus ist ein Spiegelbild der Anderen. Bei den Materialien der Fassaden, hat er einen weißen Putz mit grüner Wärmeschutz-Verglasungen kombiniert.



Abb. 23: Wohnhaus Projekt auf dem Rosenhügel 1.



Abb. 24: Wohnhaus Projekt auf dem Rosenhügel 2.

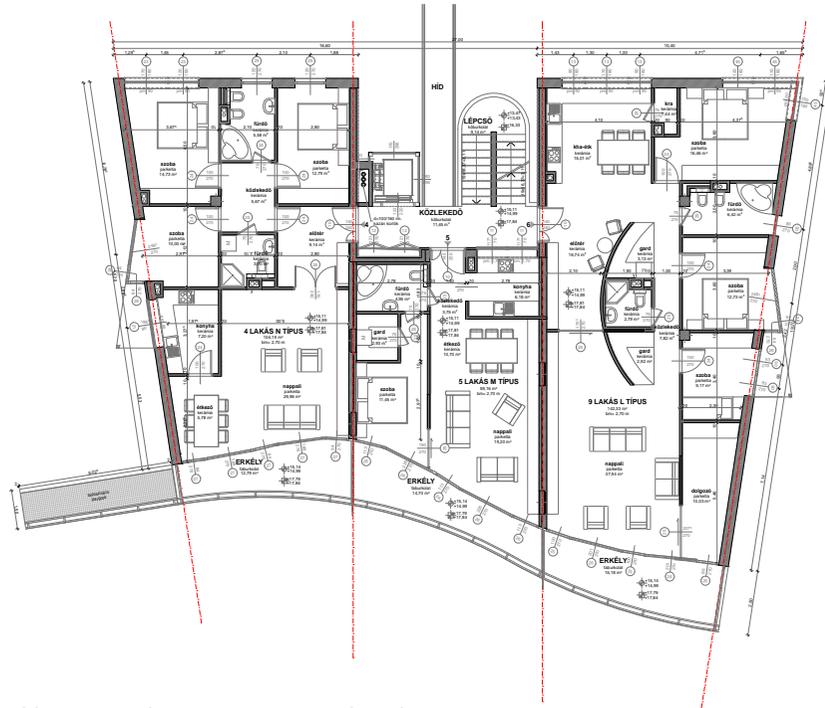


Abb. 25: Grundriss von einem Regelgeschoss



Abb. 26: Lageplan

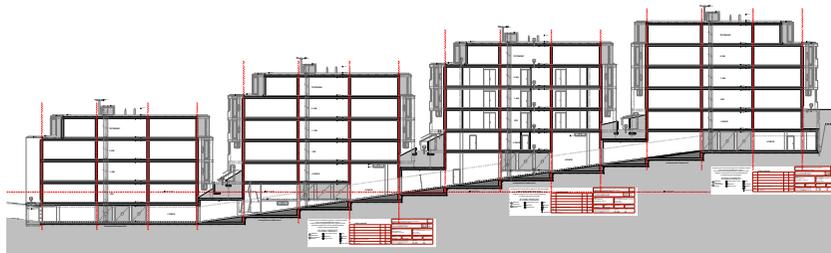


Abb. 27: Querschnitt



Abb. 28: Wohnhaus Projekt auf dem Rosenhügel 3.

02.02 Ein Architekt von der ungarischen Moderne

In der Raumgestaltung vom Virág, kann man die Gedanken den ausländischen Meisters erkennen. Natürlich haben damals die Grössten der moderne Architektur einen Einfluss auf die lokale Architektur gehabt. Virág hat die Ideologie verstanden und hat diese in seinen Plänen adaptiert. Es ist wichtig anzumerken, dass es sich hierbei wirklich um eine Adaption und nicht um das Kopieren eines Stils handelt.

Die fünf berühmt Punkte vom Le Corbusier (1887-1965) ¹ sind in der Architektur des Segelclubhauses wieder zu erkennen. Die lange horizontale Öffnungen, oder die freie Fassaden ohne Lastentragung wurden hier unter der Planung berücksichtigt. Der freie Grundriss, der ohne statische Beschränkungen konstruiert wurde, war auch ein kardinaler Punkt für Virág. Das Flachdach als eine Erweiterung des Raumes ist auch vom Le Corbusier inspiriert. Die Unité d'habitation, das Wohnhaus in Marseille, oder die Villa Savoye, tragen alle diese charakteristischen Punkte des Meisters.

Das Weltbild des anderen Genius; auch Alvar Aalto hat Einfluss auf die Einwirkung der ungarischen Kollegen gehabt. Das Haus im Helsinki vom Aalto ist ein gutes Beispiel für diesen Stil². Er hat das Haus 1936 geplant und dann in dem selbst gewohnt. Das Feeling des Hauses, die Form, der Kubus und die Grundrisse zeugen über die selbe Einstellungen der Planung. Virág hat diese Geste verstanden und hat Inspiration geschöpft. Eine Ähnlichkeit ist zwischen dem Clubhaus und dem Haus vom Aalto in Helsinki, ganz leicht erkennbar, mit dem sichtbaren Holz auf den Fassaden oder bei den Aussenwänden mit dem weißen Putz. Ein Kamin, der sich im Zentrum des Wohnraumes befindet, ist ein typisches Kennzeichen der Aalto- Architektur³. In dem Segelclubhaus hat ein Kamin Ebenfalls diese begünstigte Position vom Virág erhalten.



Abb. 29: Haus vom Alvar Aalto im Helsinki 1.



Abb. 30: Haus vom Alvar Aalto im Helsinki 2.

1: https://hu.wikipedia.org/wiki/Le_Corbusier#Az_C3.BAj_C3.A9p.C3.ADt.C3.A9szet_C3.B6t_pontja (17.09.2016 15:37)
2: <http://www.artisansofleisure.com/luxury-travel-blog/2009/04/helsinki-the-architecture-of-alvar-aalto/> (17.09.2016 18:28)
3: <http://5mp.eu/web.php?a=nagyji&o=wQWx6ZbXmY> (17.09.2016 18:37)

Der zweite Weltkrieg hat in ganz Europa riesige Verluste und Schäden verursacht, wobei die Architektur mit den sozialen und gesellschaftlichen Paradoxen belastet wurde. Die wichtige Frage der Nachkriegsarchitektur war die entsprechende Beziehung zwischen der Architektur und der Technik. z.B.: Empfind Le Corbusier die Technik, als die Rahmenbedingung der zeitgenössischen Architektur. Das Haus ist ein Werkzeug, das immer hervorragend und sinnvoll sein muss.

Nach dem Krieg wurde die Architektur von der funktionalistischen und konstruktivistischen Architektur uniformiert. Die Vorfertigung und der Industrialismus waren derzeit ein wichtiger Ausgangspunkt¹. Damals wurden viele wertvolle Gebäude abgetragen und somit zum Opfer der Modernisierung.

Nach 1956 hat sich die Architekten in Ungarn bemüht, die Charakteristik der Frühmoderne zu verwenden. In diesem Zuge, haben sich die Dimensionen der Gebäude vergrößert. Weiterhin wurden zuerst die Gliederung der Fassade als ein Raster und später die starken Streifen an den Fassaden zu allgemein.

Die Moderne hat in jedem Fall die sinnvollen, rationalen Lösungen charakterisiert, aber das wurde in der Allgemeinheit kaum verstanden – da oberflächlich die formalen Wiederholungen zu sehen war. Nach der Moderne kam eine neue architektonische Richtung auf, das Postmoderne.

Die Postmoderne als Stilrichtung der Architektur, geht als kritische Antwort auf die Krise der Moderne mit ihrer funktionalisierten Alltagsarchitektur der Nachkriegszeit zurück. Basierend auf der theoretischen Auseinandersetzung zum Ende der 60-er Jahre, erfährt die Postmoderne vor allem in den 70-er und 80-er Jahren des 20. Jahrhunderts, in den westlichen Industrienationen ihre praktische Anwendung. Als Architektur der Erinnerung sieht die Postmoderne, entgegen der Moderne, den traditionellen Formenkanon der Vergangenheit als reichhaltig. Sammlung von Stilelementen an, mit der eine erzählerische Vielfalt der Architektursprache erreicht werden kann.

Die wichtigen Personen der ungarischen Postmoderne sind:

- József Finta,
- Csaba Virág,
- Ferenc Bán,
- Imre Makovecz.



Abb. 31: Landespolizeidirektion Budapest vom József Finta



Abb. 32: Kirche Paks, Ungarn vom Imre Makovecz

1: <http://mek.oszk.hu/02100/02185/html/433.html> (16.09.2016 08:17)

02.03 Interviews mit den Freunden

Persönlicher Kommentar

Ein wichtiger Moment war im Laufe dieser Arbeit, dass ich mich im FUGA (Architekt Zentrum Budapest) mit einer ehemaligen Studentin von Virág treffen konnte. Diese Studentin, Judit Z. Halmágyi, ist nach ihrem Studium Kollege und gute Freundin von Virág geworden. Sie haben 16 Jahre zusammen gearbeitet. Heute kämpft sie gegen die Abbruchpläne des von Virág geplanten Hauses in der Burgviertel von Budapest. Dieses Projekt zu schützen, ist leider ein schwieriges und aussichtslos Unterfangen. Ich wollte mit ihr nicht über den Architekt, sondern über den Csaba sprechen, um die Aufgabe mit ihrer Hilfe aus einem andere Blickwinkel betrachten zu können.

Judit Z. Halmágyi hat den Architekt sehr gut gekannt. Nicht nur als einen Kollege, sondern auch wie einen Freund. In seinem Nekrolog hat sie sich vom Virág so verabschiedet: „ Heute weiss ich schon, was seine Philosophie war: „ Das Geheimnis der Freiheit ist der Mut“ - ein Zitat vom Perikles. Er hat so gedacht, dass der Architekt das Gebäude nicht plant, sondern mit successive approximation¹ erwägt, die Möglichkeiten mit den Wünschen von dem Auftraggeber und mit den technischen Grenzen und endlich eine „Planentwicklung“ macht.“

„Es ist ganz egal wie ein Haus aussieht, wenn dieses Haus sich seinem Milieu anpasst.“ - hat er mehrmals für Z Halmagyi während der Arbeit gesagt.

Als Virág 8 war, hat sein erstes Haus am Balaton in Siófok geplant. Dieses Weekendhaus war ein Kubus mit 7,5 m Länge, 7,5m Breite und 7,5m Höhe. Der Kubismus, der Funktionalismus und das Segeln haben sein ganzes Leben definiert. Als er 5 Jahre alt war, auf einem Segelboot ganz allein war, musste er das lernen, was „man bis zu dem Ufer aushalten muss, man kann nicht einfach aufgeben“. Diesen Moment hat er in seinem Leben mehrmals erwähnt.

Die Architektin hat sehr viel von Virág gelernt, er war eine Quelle, aus der sie eine komplexere Wahrnehmung für die Dinge hat schöpfen können. Man muss ständig die ‚Produkte‘ im Planungsprozess weiter entwickeln, wenn man in seiner Arbeit ein hohes Mass an Freude und Erfüllung finden möchte.

Das größte gemeinsam entwickelte Projekt, war das Bürogebäude beim Kálvin Tér im Jahr 2007².



Abb. 33: Z. Halmágyi Judit

1: https://en.wikipedia.org/wiki/Successive_approximation_ADC (18.09.2016 12:29)

2: ein Interview mit Csaba Virág, 2005 - Buzder-Lantos Zsófia, Gönczi Orsolya BME

Persönlicher Kommentar:

Glücklicherweise habe ich die Möglichkeit gehabt, einem anderen sehr berühmten ungarischen Architekt zu konsultieren. Ich habe mich an Herrn László Rajk gewendet, wer seit der Kindheit ein guter Freund meines Vaters ist, und auch mit Virág befreundet war. Dank der Beziehung zwischen unseren Familien habe ich viel über das ikonische Gebäude und seinen Schöpfer erfahren. Für László Rajk war das Gebäude und seine ganze Geschichte bekannt. Er hat mich während meiner Arbeit unterstützt. Er war auch behilflich, als ich mit der Planung des Zubaus angefangen habe. Bezüglich der Arbeit von Rajk bin ich am meisten von dem 1956-Denkmal beeindruckt, was heute am Heldenplatz (Ungarn) steht. Heutzutage ist er für die visuelle Effekte und Design von Ausstellungen und Filme zuständig. Sein letzter Erfolg hat er mit dem Film „Sauls Sohn“ erreicht. Der Film gewann als ungarischer Beitrag den Oscar als bester fremdsprachiger Film und bei den Golden Globe Awards 2016 haben sie den Preis als bester fremdsprachiger Film gewonnen¹.



Abb. 34: Ein Foto vom László Rajk



Abb. 35: 1956 Denkmal vom László Rajk

Um ein Haus zu verstehen, muss man nicht nur die Ideologie und die Architektursprache verstehen. Man muss über die Umstände des damalige Auftrages ein reines Bild erhalten. Der Virág musste damals bei dem Segelclubhaus mit einem relativ starken Wille des Auftraggebers arbeiten. Der Architekt wollte das ganzes Erdgeschoss als ein offener Raum gestalten, aber zum Schluss musste er den freie Grundriss mit einer Wohnung für den Hausverwalter beschränken. Nicht nur die Konstruktion der Glasfassade, sondern auch die Möblierung hat er selbst geplant und bei der Ausführung der Möbel, ebenfalls Unterstützung gegeben. Im Obergeschoss wollte er die Schlafkabine grösser definieren, aber er musste in diesem Raum 18 Zimmer schaffen. Ein ganz umstrittene Details war der Abschluss der Holzfassade, bei der er überhaupt keine Wassernase einbauen wollte. Es ist fast schon wie ein Moment von der Brutalismus² zu betrachten. Schließlich hat er sein Konzept durchgebracht.

1: https://hu.wikipedia.org/wiki/Saul_fia (17.09.2016 12:39)

02.04 Die Gebäude von ihm heute

Im Laufe seines Lebens hat Csaba Virág zahlreiche ausgezeichnete Gebäude entworfen. Er ist bis zu seinem Tod als Architekt aktiv beschäftigt gewesen. Er hat „eine n selbständigen Weg“ in der ungarischen Architektur vertreten, dadurch es ist zu erklären, dass die Architekten durch seine Tätigkeit aufgeteilt wurden.

In den letzten Monaten waren die ungarische architektur Fachzeitingen reich an Nachrichten, die über den Abbruch des Transformatorhauses vom Virág berichten. Die Regierung hat ein Entwicklungs-Konzept für das Burgviertel in Budapest ausgearbeitet, und dieses Haus liegt in diesem Bereich der Stadt. Das Haus hat vorher als ein Transformatorhaus funktioniert und bis zu seiner letzte Stunde hat Virág an der Modernisierung des Hauses gearbeitet¹. In dem Nebengebäude ist das Landesarchiv. Eine Erweiterung des Archives war das Grundkonzept für das Haus. Die Absicht der Regierung wurde mit einem Beschluss im Juni 2016 geändert. Das Transformatorhaus wird abgerissen und da seitens der Regierung kein Konzept vorliegt, bleibt die Baulücke unbebaut.

Das Haus wurde im Jahr 1979 errichtet, hat sich aber in den folgenden Jahren als zu klein herausgestellt. Die Technik, die Tranformatorzentrale, wurde vorher in einem Höhlensystem unter der Uri Strasse plaziert. Das Magyar Villamosművek (Ungarische Elektrizitätswerke) hatte die Absicht, diesen Teil der Technischen- Hausversorgung wo anders unterzubringen. Strategisch war es nicht mehr nötig, die ganze Zentrale unter der Erde zu behalten. Die Leitungen für die speziellen Kabel waren schon ausgebaut, aus dem Grund wollten sie die neue Zentrale in der nähe errichten.

Der Architekt hat sich von einem romantisierten Stadtbild des Mittelalters inspirieren lassen. Dieses Bild vom Mittelalter war so einfach wie klar und doch irgendwie spielerisch konstruiert. Diese Stimmung wollte er in diesem Haus wiedersehen. In dem Burgviertel dominiert eine geschlossene Bebauung. Der Architekt wollte diese geschlossene Bauweise nicht unterbrechen, aber er wollte auch etwas Humor ins Konzept



Abb. 36: Eingang des Transformatorhauses



Abb. 37: Ansicht von der Straße

1: Zeitschrift von der Zeitung Népszabadság 27.08.2016 - sh. im Anhang

2: <http://epiteszforum.hu/az-icomos-allasfoglalasa-virag-csaba-epuleterol> (18.09.2016 16:23)

3: <http://www.octogon.hu/epiteszet/a-bontasra-itelt-virag-csaba-epuleterol/> (18.09.2016 14:56)

4: http://net.jogtar.hu/jr/gen/hjegy_doc.cgi?docid=A0600053.TV (18.09.2016 16:38)

seiner Architektur einschmuggeln. Er wollte mit der Pfostenriegel-Konstruktion, den selbe Rythmus auf der Fassade aufnehmen, wie die Putzfassade bei den alten Häuser mit den Kastenfenster ihn vorgiebt. Das Tragsystem wurde aus Metall produziert woraus sich ein interessantes Detail ergibt und zwar in dem Punkt, wo das Dach auf die Pfostenriegel-Konstruktion trifft.

Das Haus wurde nicht wie ein einfaches Transformatorhaus, sondern wie ein spezielles Bürogebäude geplant. Es gibt ein Geschoss für die Steuerung und für die Telefonzentrale. Ein Geschoss ist für die Büros und in dem Turm ist das Radar untergebracht.

Die Icomos², der Fuga, die Architekturkammer und die ganze Architektur Gesellschaft hat Widerstand geleistet und die selbe Meinung formuliert, dass das Transformatorhaus erhalten bleiben muss, da es sich bei diesem Objekt um einen Abdruck der ungarische Modern handelt³. Mit dem Abbruch wird auf dem selben Tag mit der Abgabe dieser Arbeit begonnen. Mit einer Anfechtung der Entscheidung, wäre es möglich, den Abriss des Gebäudes zu verhindern. Die Regierung hat ein Gesetz erlassen, mit dem ein Projekt als „hervorgehobenes Projekt“⁴ kennzeichnen werden kann, mit dem Ergebnis, das bei diesen speziellen Projekten eine Verwahrung oder eine Berufung komplett ausgeschlossen ist.



Abb. 38: Transformatorhaus von Innen



Abb. 39: Transformatorhaus von Innen

1: <http://www.octogon.hu/epiteszet/a-bontasra-itelt-virag-csaba-epuletrol/> (18.09.2016 16:10)

2: <http://www.octogon.hu/epiteszet/a-bontasra-itelt-virag-csaba-epuletrol/> (18.09.2016 14:56)

Diese Projekte spielen eine so grosse Rolle für die Gesellschaft oder für die nationale Wirtschaft, dass diese ein erleichtertes Genehmigungsverfahren brauchen - laut die Regierung. Das selbe System wird bei dem Bau den Autobahnen genutzt, wenn die Strecke durch einen Eigengrund führt.

In diesem Fall muss nicht auf die Enteignung des Grundstückes warten werden, sondern es kann direkt mit dem Bau der Straße begonnen werden. Die meiste Kritik an dem Projekt des Transformatorhauses ist, dass die Entscheidung ohne Diskussion beschlossen wurde¹. Die Baulücke wird jahrelang dort stehen, und das Haus vom Virág hat überhaupt kein Chance bekommen.

Ein offenes Schreiben haben Architekten, Historiker, Journalisten, und die Ungarische Architektur Kammer (MÉK) für das Kabinett geschrieben², in dem haben sie die Regierung darum gebeten, dass die Möglichkeit für eine Diskussion vor den Abbruch sichern. Eine Rückmeldung auf dieses Schreiben steht bis Heute aus.

UPDATE: In dem Burgviertel muss das Innenministerium einige Funktionen der jetzigen Gebäude verlagern. Der Grund hierfür wegen ist das selben Entwicklungs-Konzept der Regierung. Sie könnten sich das Haus vom Virág als eine Lösung für das Problem vorstellen. Dies haben sie bereits in Form eines Antrags eingebracht. Die Anordnung heisst 1407/2016. (VII. 29.) Korm határozat.

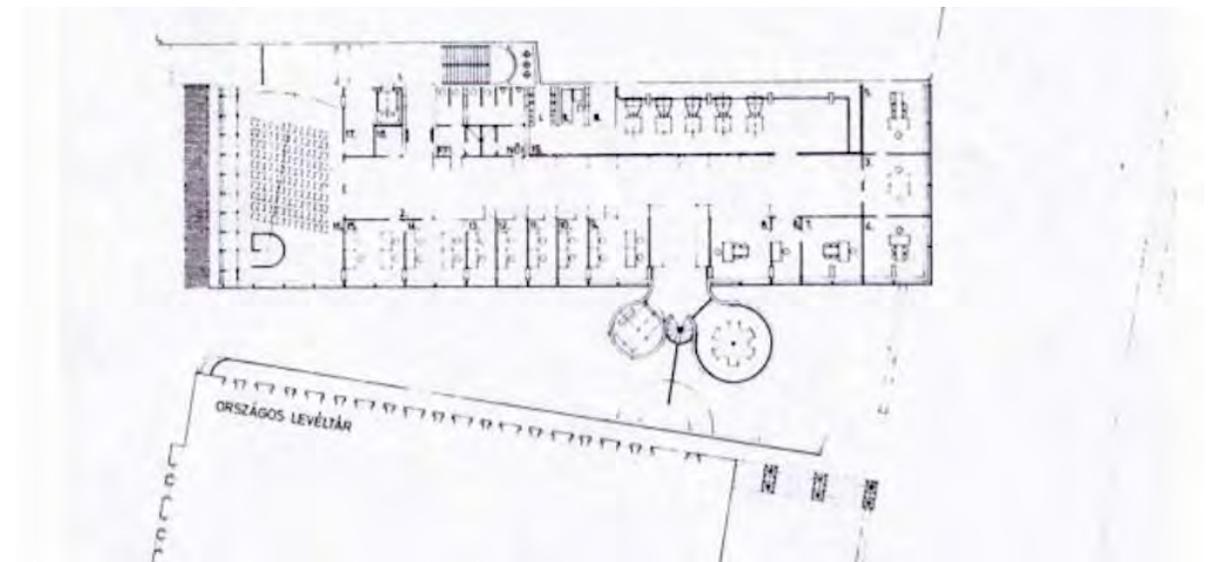


Abb. 40: Transformatorhaus Grundriss Erdgeschoss

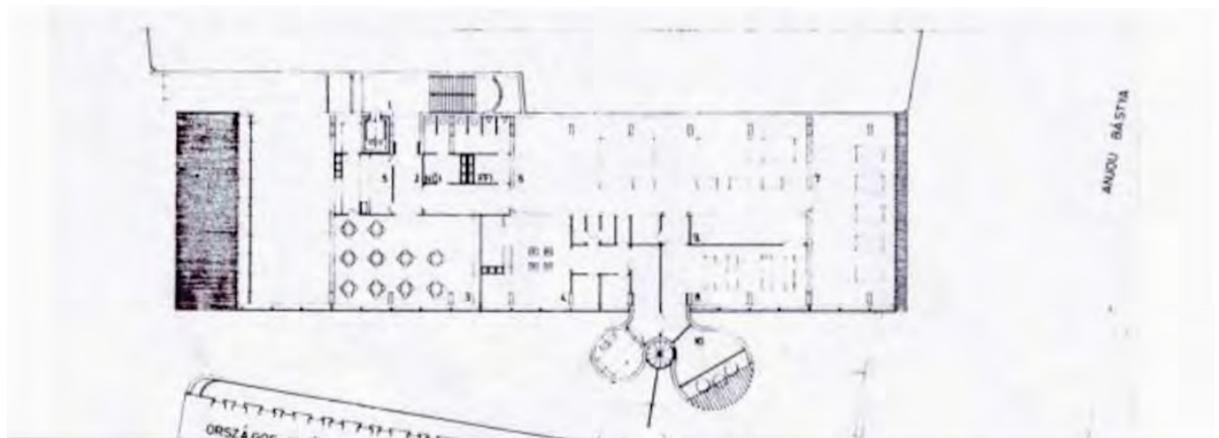


Abb. 41: Transformatorhaus Grundriss Obergeschoss

03 BESTANDSBESCHREIBUNG

Meine Themenauswahl ist als sehr positiv bei meinen, die Arbeit begleitenden Professor/Innen gewertet worden. Vielleicht darf ich es so sagen, dass auch sie in dem Gebäude erhaltenswertes Potenzial sehen. Virág hat ein charakteristisches Haus errichtet, bei dessen Wertung die Meinungen polarisieren.



Abb. 42: Segelclubhaus, Ansicht Süd



Abb. 43: Segelclubhaus, Ansicht Nord

03.01 Allgemeines

Am Anfang der Analyse des Planungsorts standen Begehung des Bauortes, die Fotodokumentation und die Vermessung des Objektes. Bei der späteren Forschung, stand die Wirkung des Entwurfs und die dazu führenden Gedanken von Csaba Virág, die zu diesem Gebäude führten im Vordergrund. Es bestand glücklicherweise die Möglichkeit, mit zwei Kollegen von Virág ein Interview zu führen. Darüber hinaus wurde ein Video von Csaba Virág, ein paar Jahre vor seinem Tod gedreht, das ich mir in dem FUGA – Budapester Architekturzentrum – anschauen konnte. In der Umgebung befindlichen Gebäude, sind ebenfalls ein Bestandteil der Untersuchung, da diese über einen ähnlich starken Charakter verfügen. Beispiele sind, die Fährehäfen in Szántód und in Tihany, bzw. das Empfangsgebäude des Tihanyer Hafens.



Abb. 44: Fährehäfen in Tihany 1.



Abb. 45: Fährehäfen in Tihany 2.



Abb. 46: Fährehäfen in Tihany 3.

Die Umgebung:

Die Stadt wird von der Hauptstraße, in zwei Teile gegliedert; auf einen Badestadtteil und auf einen, der von der Küste weiter weg liegt und eher in der Wintersaison besucht wird. Die Bebauung der Siedlung ist baulich Gemischt – da befinden sich typische Familienhäuser, auf den inneren Gebieten stehen drei- vier- geschossigen Familienhäuser. Darüber hinaus wurden in den 70er Jahren, als Teil eines Hotelsprogrammes, Hochhäuser mit 13-16 Stockwerken gebaut. Beispiele hierfür sind, das Hotel Marina und Hotel Füred, die sich in 500- 600 Meter Entfernung zu dem hier behandelten Planungsort befinden. Das Hotel Füred wurde in diesem Jahr komplett saniert und mit einem Nebenbau mit ca. 50 Wohneinheiten ergänzt.

Südlich von der Hauptstraße, dreht sich alles um den Tourismus und die Gastronomie. Das von mir analysierte Gebiet, liegt am Ende der Promenade Tagore (Rabindranath Tagore ist ein indischer Autor), die entlang der Küste läuft und von vielen Touristen besucht wird. An der Promenade liegende Bestandsgebäude, sind in den letzten Jahren ein- drei Ebenen aufgestockt worden. Das verleiht dem Areal ein neues Erscheinungsbild und erzählt eine neue Gesicht. In den Erdgeschossen dieser Gebäude werden Restaurants, Geschäfte und Cafés untergebracht. Die Obergeschosse sind mit Wohnungen bzw. Apartemens ausgestattet. Das von mir ausgearbeitete Konzept, soll diese Entwicklung aufnehmen bzw. reflektieren.

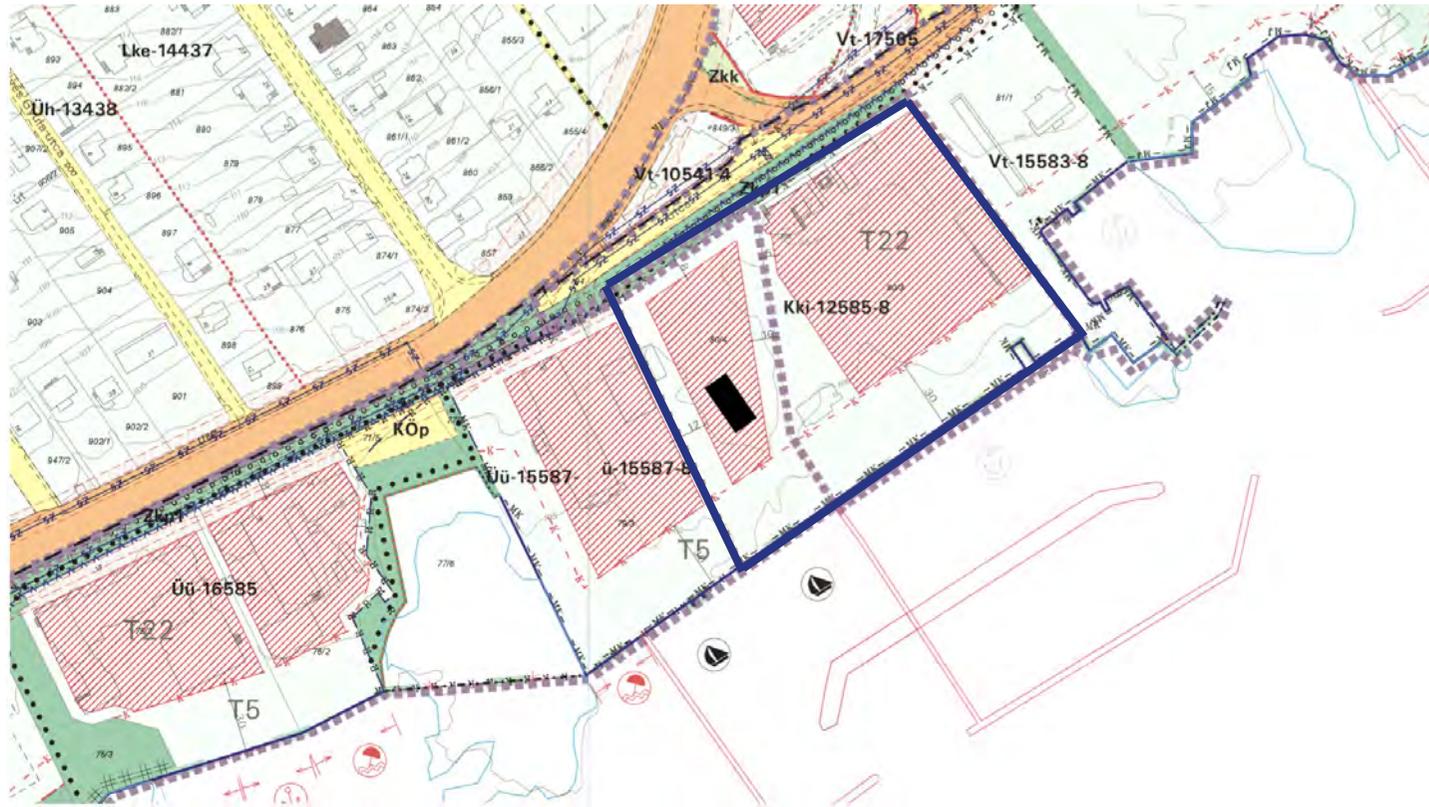


Abb. 47: Flächenwidmungs- und Bebauungsplan



Abb. 48: Luftbild über den Balaton

Das Grundstück:

Das Gebiet liegt zwischen der Hauptstraße 71, die Balatonfüred durchtrennt und der Küste des Plattensees. Damals wurde der an der Küste liegende Bereich auf 8 Grundstücke, von je 40 Meter Breite, eingeteilt. Es sollten ursprünglich mehrere Gebäude zu der Yachtclubanlage angelegt werden. Schlußendlich wurde aber nur das Erstes Gebäude, das von Csaba Virág, realisiert.

Im Westen befindet sich ein Hotel, das momentan in Betrieb ist, aber binnen der nächsten zwei Jahren abgebaut werden soll. Es besteht aus einem an der Küste senkrechtstehende Hauptgebäude und aus einem Nebengebäude. Das Hotel (Hotel UNI) verfügt über ein Restaurant im Erdgeschoss, ca. 40 Zimmer und über einen Hafen mit 120 Stellen für die grössere Segelboote.

Der im Osten liegende Bereich wurde früher an das daneben befindliche Gebiet angeschlossen, dort wo das Gebäude von Virág steht. So ist eine große, zusammenhängende Fläche (21. 000 m²) entsteht, die zurzeit nur niedrig bebaut ist. Der Bauplatz und der Hafen mit die 180 Stellen, wurden von der Hungarian Yachting Association benutzt. Sie gehören zu der Gemeinde. Auf dem Gebiet befindet sich jede wichtige Funktion für den Hafen, wie zum Beispiel die Reparaturwerkstatt, ein Geschäft, das Büro für den Hafenmeister, der Schiffkran, ein Restaurant, die Toiletten, ein paar Zimmer und eine Rampe für die kleineren Boote, über die man das Boot gleich aus dem Wasser nehmen, oder slippen kann. An der Nordseite des Bereichs steht ein Lokal – Club Helka-, das früher als einfaches Restaurant funktioniert hat.

Das Gebäude auf dem Grundstück

Das Schiffhaus von Csaba Virág wurde als eines der Ersten auf diesem Teil der Küste errichtet. Aus diesem Grund sollten dieses und nicht die Gebäude in der Umgebung berücksichtigt werden. Csaba Virág hat das Haus im Rahmen eines staatlichen Auftrages Entworfen und errichtet, es wurde sein Liebling im Laufe seines Lebens.

Das Haus steht allein auf dem Grundstück. Die Spaziergänger sehen nur den unbewohnte Torso, eines einst als HighTech- Gebäude geltendes Projekt, was nach dem Willen des Architekten realisiert wurde. Auf seinen Plänen erkennt man gleich die Funktionen und die ordentliche Struktur der Grundrissen, die Virág bei seinen Entwürfen immer angewandt hat. Im Erdgeschoss hat er einen freien Raum als Zentrum gelegt. Im Obergeschoss hat er mittels den kleinen Kabinen, einen Stück seines extremen Funktionalismus aufgezeigt.

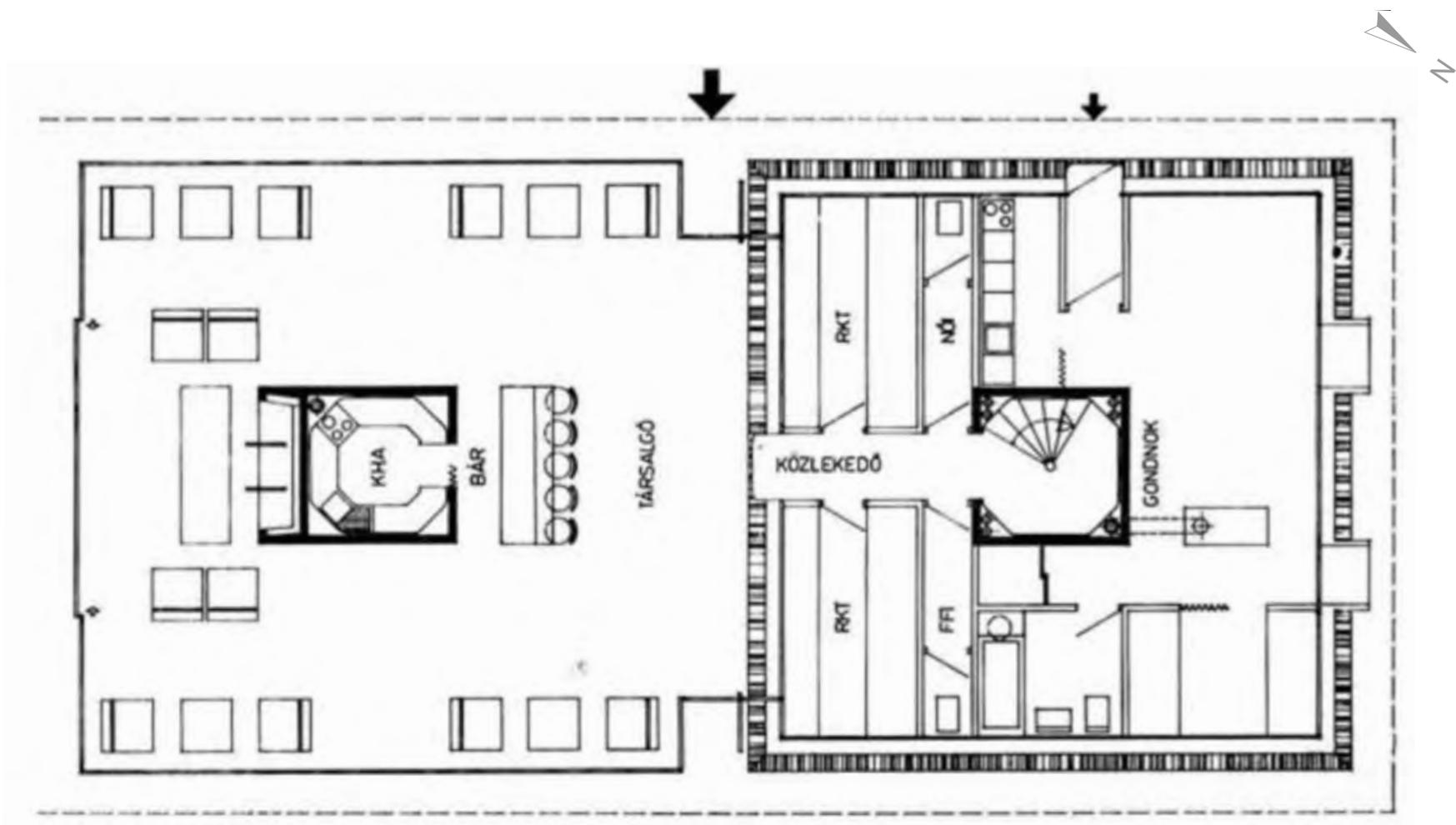


Abb. 49: Grundriss von dem Erdgeschoss vom Virág



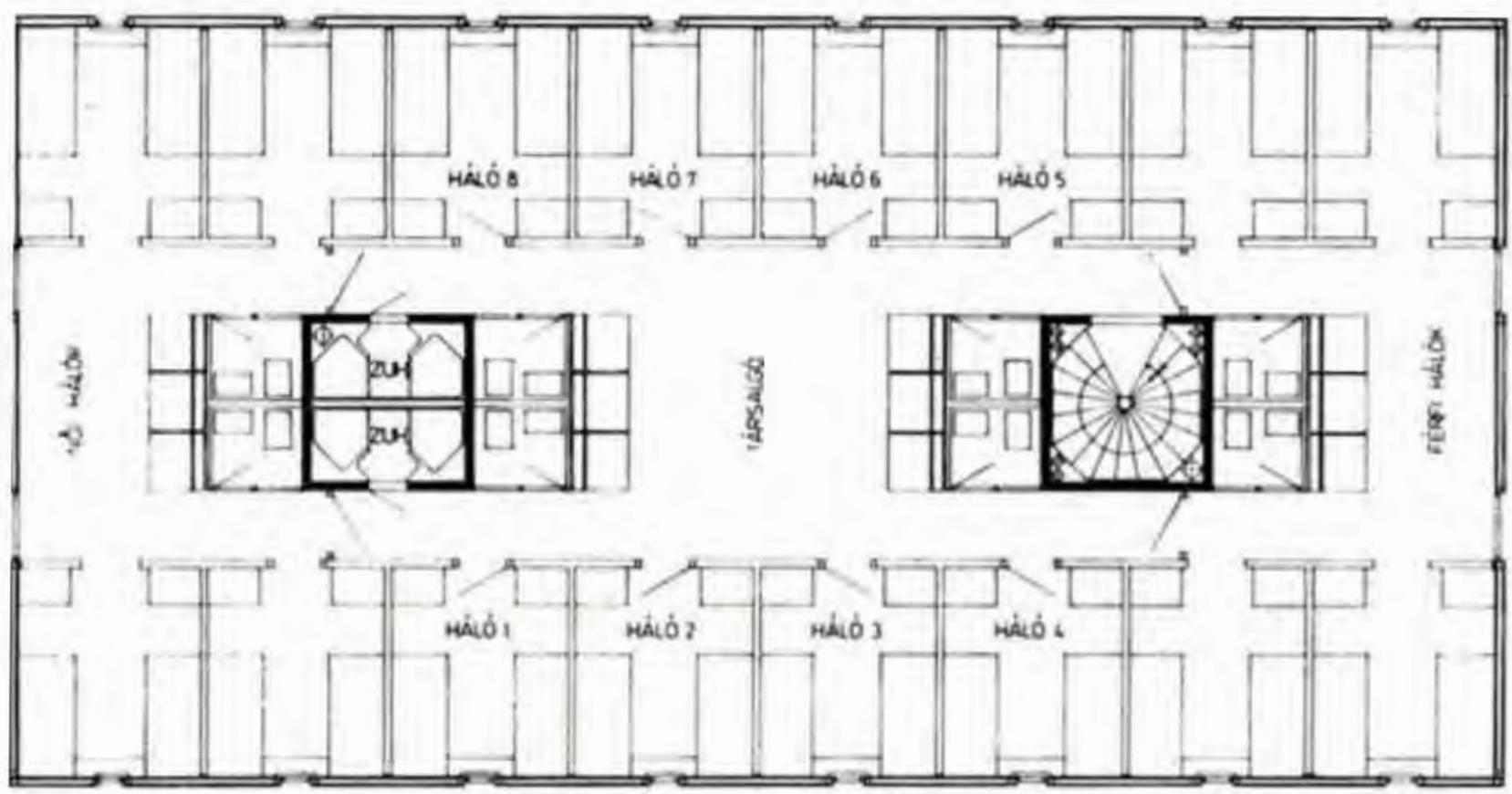
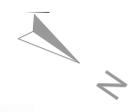


Abb. 50: Grundriss von dem Obergeschoss vom Virág



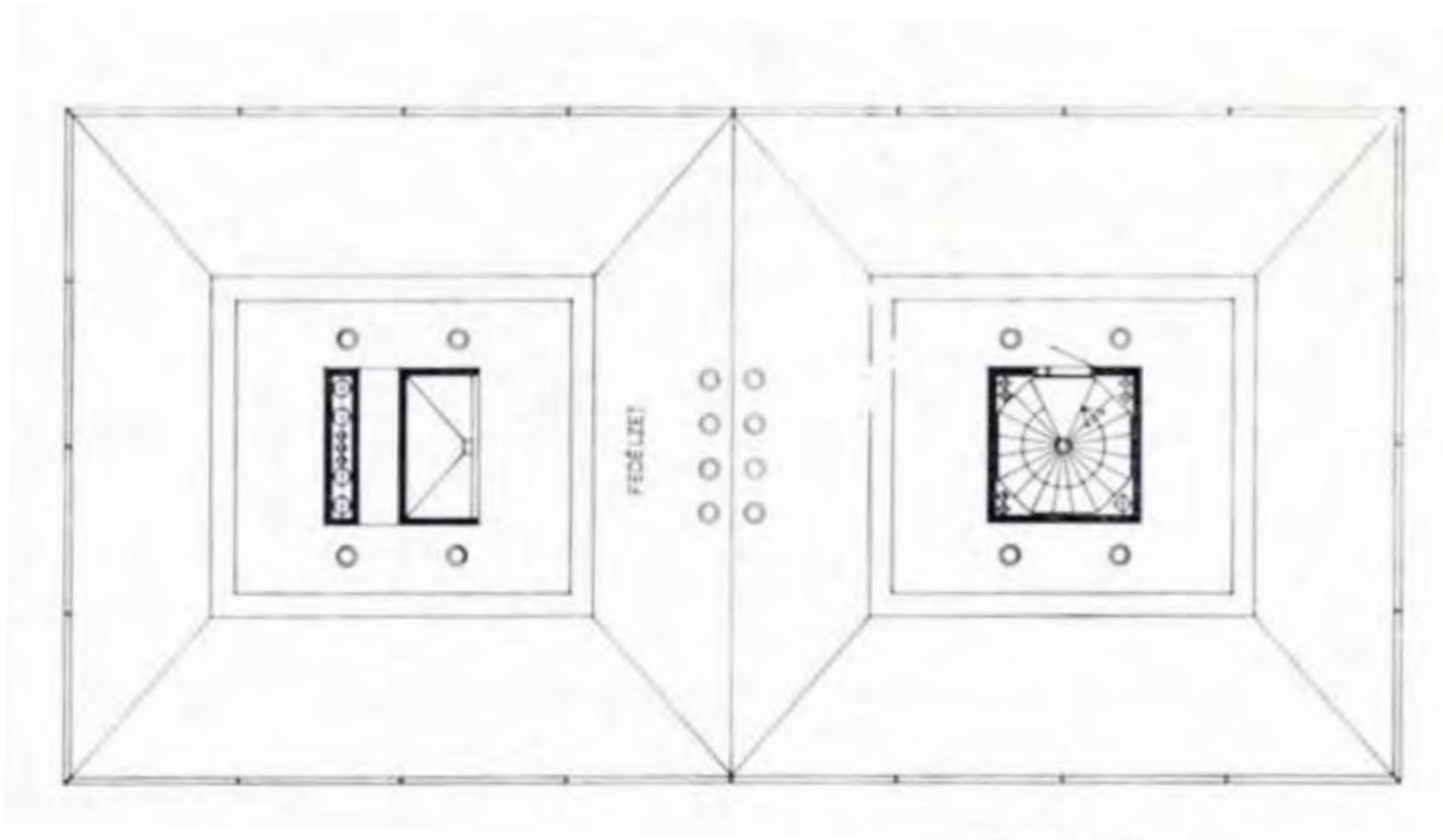


Abb. 51: Dachdraufsicht vom Virág



Abb. 52: Ansicht von dem Dach

Methodik

Der Ansatz, aufgrund dessen Virág damals das Gebäude entworfen hat, liegt mir sehr am Herzen. Er hat im Laufe des Entwerfens nachempfunden, dass das Gebäude einem Schiff entspricht, das im Plattensee fährt. Zahlreiche feine Zeichen, Formen und Symbole befinden sich an dem Haus, von den die Schiffanalogie unterstützt wird - worüber der Architekt in dem Interview erzählt hat. Die auf dem Dach gestalteten schlotartigen Lüftungstechnischen Öffnungen, die Symmetrie, die schiffkabineartigen Zimmer sind die Erscheinungen der Schiffanalogie in dem Gebäude.



Abb. 53: Kabinett mit einem Doppelstockbett



Abb. 54: Kabinett mit einem Doppelstockbett

03.02 Baubeschreibung

Statisches System

Eine der interessantesten Schwerpunkte des Hauses ist der statische Aufbau. Das Gebäude liegt auf zwei in die Innenachse platzierten Brunnenfundamente. Diese Brunnenfundamente erscheinen als zwei zentrale Kerne in der Grundrissstruktur, wodurch der Innenraum aufgeteilt wurde. Die zwei Kerne durchbrechen die Decke und erscheinen außerhalb des Hauses als Türme, es ist ein Vierender Träger. Einer ist ein Kamin, durch ihn wurde die Dusche auf dem Dach gebildet. Der Andere ist mit 10 m höher und entspricht der Form eines charakteristischen Turm, in dem sich eine Wendeltreppe befindet.

Die Decke über dem Erdgeschoss verschmälert sich bis zu ihren Seiten, was baulich auf Grund des Eigengewichtes der Decke notwendig war. Die obere Decke steht auf den zwei mittigen Kernen, die Wände werden durch die Decke gehalten. Die Wände schließen sich „mit eingehängten Verbindung“ an die Decke über dem Erdgeschoss an. Diese Struktur hat die freie Gestaltung ermöglicht, die der Architekt bei den Grundrissen im Laufe der Konstruierung ausgenutzt hat. Außer den zwei Kernen, sind die Wände in dem Gebäude und die äußere Wände in dem Erdgeschoss ganz frei zu verändern. Ich habe mich bemüht, das statische System zu ermessen. Zu erfahren, dass das Gebäude in den vergangenen Jahren nicht beschädigt oder verletzt wurde, lässt die Annahme zu, dass die zu Grunde liegenden Kalkulationen korrekt sind.

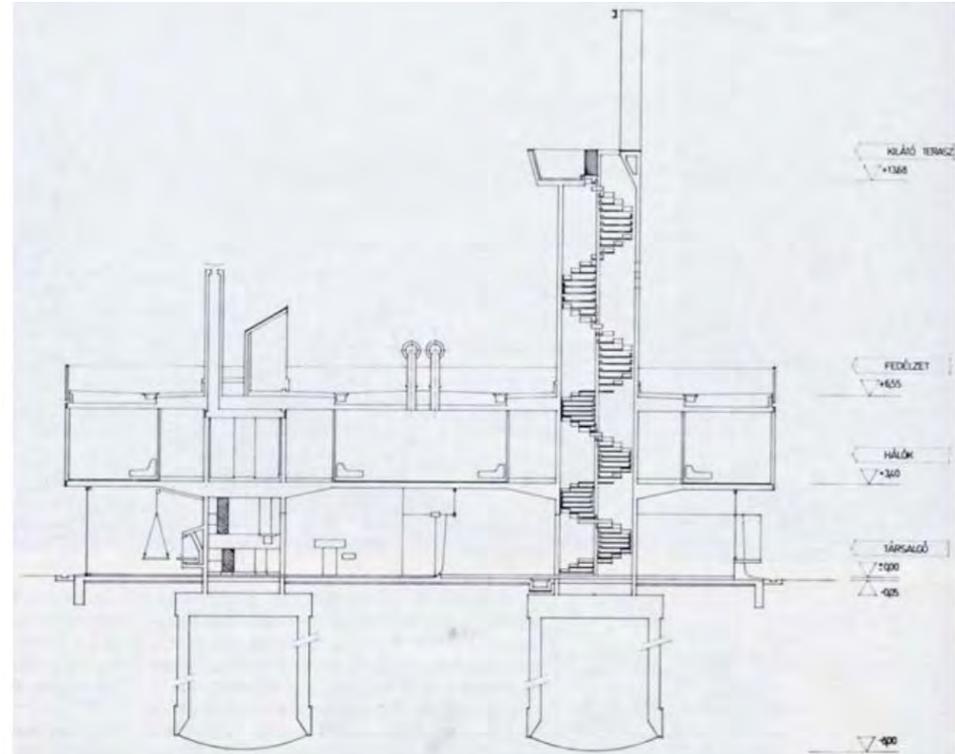


Abb. 58: Schnitt vom Virág



Abb. 59yx: im Laufe der Rohbau-Phase

Das Haus:

Das Haus wurde von dem Architekt 1968 geplant. Nach seinen Plänen wurde es 1974 fertig gestellt. Die Statik ist von der Júlia Nyéki und von Ferenc Egyed entwickelt. Virág hat ebenfalls mitgewirkt. TGA hat Gyula Boros geplant und die Elektropläne hat Gábor Solti verwirklicht. Die ausführende Firma war die Fejér Megyei Állami Építőipari Vállalat (Staatliche Baufirma des Komitats vom Fejér).

Während der Planung hat der Architekt die Information bekommen, dass der Staat, eine Passage entlang des Ufers plant. Sie wollten die Grundstücke am Wasser mit dieser Passage für Fußgänger öffnen. Durch dieses Offenlegen des Ufers für jedermann, würde der Geist des Haus, wie von Virág geplant, entweichen.

Das Haus steht symbolisch für den Anführer der Segelflotte, eine Fregatta, die mit zwei Maste produziert wurde. Einer auf dem Heck des Bootes und ein „Mainmast“ mit einem Mastkorb auf dem Spitz. Er wusste, dass diese Analogie zu romantisch und zu spirituell ist, aber er wollte spielerisches erschaffen, weil Segeln eigentlich auch wie ein Spiel betrachtet werden kann.

Die Eingänge des Hauses findet man seitlich, auf der linke und auf der rechte Langseite des Hauses. Von den Eingängen kommt man in den Club, wo Virág eine Gemeinschaftfläche mit einem Bar und einer mini Küche deffiniert hat. Auf der Nordseite des Erdgeschosses wurde eine Wohnung für die Hausverwaltung ausgebildet. Diese Wohnung hat der Architekt später eingepplant und war immer ein verhasster Punkt in seinem Projekt, weil er die ganze Fläche des Erdgeschosses frei lassen wollte. Auf der Südseite ist der Kamin, hinter den selbstgeplanten Glaskonstruktionen. Die Stahlbetonwände auf dem EG wurden in Bodennähe mit einem gewissen Bogen ausgeführt (sh. Fotos im Anhang).

Über die Wändeltreppe kommt man auf das Obergeschoss. Auf diesem Stock sind die Schlafkabine der SeglerInnen so wie die Sanitärräume des Hauses positioniert. Die Kabinen und die Nassräume sind deutlich unterdimensioniert. Das ist darauf zurück zu führen, das der letzte Umbau vor 15 Jahren statt fand und erst seit dem den Heutigen Ansprüchen entspricht. Jedes Zimmer hat ein Badezimmer bekommen. Das war für die Erhaltung des Hauses wichtig, da die Zimmer seit dem Umbau auch an Touristen vermietbar sind und deswegen die Idee für den Abriss des Gebäudes wahrscheinlich nicht fürher aufgekommen ist. Der Umbau ist für das Gesamtkonzept sehr schädlich, weil die klare Struktur des OG. dadurch verloren geht.

Das Dach, als eine Erweiterung des Innenraumes, war eine sehr populäre Planungsidee, die bereits von Le Corbusier angewandt wurde, aber in diesem Fall nicht funktiniert hat. Der Turm auf dem Dach wurde als ein Höhepunkt gedacht, von dem ein Warnsignal für Segelboote gesenden werden könne, wenn ein Sturm aufkommt.

Materialien

Das Gebäude besteht aus einer vor Ort hergestellten Stahlbeton-Konstruktion – es ist den damaligen architektonischen Richtungen entsprechend. Die Wände – die über keine statische Funktion verfügt – wurden ebenfalls auf dem Gebiet geschaltet und bewehrt. In dem unteren Stockwerk ist die rohe Konstruktion zu sehen, in der oberen Ebene werden die Wände durch nicht durchlüftete Holzbretter bedeckt. Wirkliche Kuriositäten sind die Glaswände im Erdgeschoss. Aufgrund der Herstellungsmöglichkeiten der Bauzeit war das Flachglas maximal 1,2 m * 3,0 m. Virág hat in Deutschland mehrere Werkstätten und Gewerbegebiet besichtigt, wo er den Prozess untersucht hat, damit später in Ungarn ähnlich große Glasfläche hergestellt werden können. Das Haus wurde mit diesen Glasflächen ausgeführt. (Die Infos sind vom László Rajk gekommen)

Die grosse Glasfassade ist Rahmenlos, nur mit einem Führungsprofil ausgebildet. Die Stahlprofile für die Glasfassade hat er nach ausländischen Vorbild konstruiert und die notwendigen Werkspläne selbst gezeichnet. In dem Erdgeschoss wurde die kleinere Fenster Rahmenkonstruktion aus Metal gebildet. Im oberem Stockwerk wurde für die Rahmenkonstruktion der Fenster Holz verwendet– so können sie sich in die Hülle der Fassade fügen. Im Erdgeschoss wurden der Boden mit Steinplatten und in oberem Stockwerk mit Linoleum bzw. mit Teppich verkleidet (wahrscheinlich ist es nicht der ursprüngliche Bodenbelag). Auf dem Dach wurden Betonsteinplatten gelegen, die während einer späteren Umwandlung gestaltet wurden. Das Flachdach wurde als Umkehrdach mit inneren Entwässerung gebaut. Die Dachentwässerung wurde durch die zwei Kerne bis zum EG. geführt. Als Geländer auf dem Dach, hat der Architekt eine Metalkonstruktion mit Holzlattungen geplant. Die Tragprofile sind an der Decke befestigt.

Ein ganz spezielles und interessantes Detail ist bei den Eingängen zu sehen. Da wo diese auf die Stahlbetonwänden treffen, sind gewissen Bögen ausgeführt worden (sh. Fotos im Anhang).



Abb. 60: Ansicht West anno

03.02 Zustand des Gebäudes

Persönlicher Kommentar:

Die erwähnten Probleme und Schädigungen werde ich in meinem Konzept korrigieren und verbessern. Die falschen Details sind zu bearbeiten, um in den nächsten 20-30 Jahren problemlos funktionieren zu können.

Der technische Zustand des Gebäudes ist für sein Alter gut erhalten. Trotzdem ist es in den letzten Jahren vernachlässigt worden und seine Funktion konnte nie ganz genutzt werden – Das Haus diente oft nur als eine Lagerfläche. Wegen der damaligen Standards, kämpft das Gebäude mit zahlreichen Problemen: Das Gebäude ist während der Wintersaison ungeheizt. Auf Grund der Veränderung der Temperatur und des Dampfes (in dem Haus gibt es viele bauphysikalische Fehler), entsteht Schimmel an den Wänden. Das Gebäude hat unzählige Probleme mit Durchnässung und mit dem Details an dem Deckendurchbruch.

Bei den Glasfassaden muss in dem neuen Konzept eine komplett neue Konstruktion eingeplant werden, weil die Bestandselemente nicht erneuert, oder saniert werden können. Die selbe Diagnose müssen wir bei den anderen Verglasungen ebenfalls aufstellen.

Grundsätzlich kann man festlegen, dass das Haus an diesen problematischen Punkten und bei den Wärmebrücken nicht saniert werden kann. Es muss nach neue Lösungen der Details gesucht werden. Neue Aufbauten und neue Technologien müssen eingebracht werden, wenn man das Gebäude erhalten möchte. Diese Änderungen werden eine Struktur bilden, in dem das Objekt im Winter beheizt und im Sommer klimatisiert werden kann.



Abb. 61 Stahltür auf dem Dach

04 UMNUTZUNGSKONZPET

Persönlicher Kommentar:

Wenn man ein gutes Konzept erstellen möchte, muss als erstes den Alltag den Bewohnern kennenlernen, für die man plant. Ich habe im Jahr 2011 in einem Hafen, bei einer Firma gearbeitet, die Segelkurse und Segeltouren organisiert. Ich habe als Lehrer und als Skipper gearbeitet und ich habe die tägliche Routine und die Aufgaben gelernt.

04.01 Funktion, Form, Konzept, Materialität

Das erste Funktionsschema sollte für alle Bedürfnisse eine Lösung bieten und alle Räumlichkeiten berücksichtigen. Während der Planung war schon klar, dass alle Funktionen in einem Objekt zusammenzubringen nicht optimal wäre. Die verschiedenen Tätigkeiten, zu den verschiedenen Uhrzeiten, stören einander. Außerdem wäre die notwendige Fläche für alles unverhältnismäßig groß. Das Projekt konzentriert sich auf den Studenten, die segeln möchten. Die anderen Funktionen müssen im Hafen platziert werden, wo die Segelboote schneller erreichbar sind, wo der Kran mit den Booten im Frühling und im Herbst sicher arbeiten kann. Also die Funktionen die eng an den Haffen gebunden sind, werden getrennt und auf der Ostseite des Grundstückes geschafft.

Die Kurse für Kinder und für Erwachsene:

Es gibt diverse Unterschiede zwischen der Schulung von Kindern und Erwachsenen . Der Schulungserfolg bei Kinder, basiert auf Orientierung und Pragmatik, dies spielt eine wichtige Rolle. Ihre Aufmerksamkeit soll mit den Aufgaben einher gehen . Die Erwachsenen sollten am Ende der Kurse eine Prüfung positiv absolvieren und dann ihren Segelschein bekommen, der sie befugt, allein ein Segelboot fahren zu dürfen. Die Aufbereitung dauert 4 Tage, jeweils am Vormittag. Hier geht es vor allem um die Nutzung und Aufbau des Schiffes und um die Verkehrsregeln. Die Kinder verbringen den ganzen Tag in kleiner Gruppen auf dem Boot. Die Erwachsenen sind am Vormittag in dem Hörsaal, wo sie den theoretisches Teil des Wissens erlangen. Am Nachmittag fahren sie zu viert oder zu fünft mit einem größeren Segelboot raus. Diese Gruppen bleiben bis zum Schluss zusammen, sie werden aber die Schiffe wechseln, damit sie mehr Erfahrung auf den verschiedenen Schiffe bekommen. Am Ende des Tages reflektieren die Mitglieder der Gruppen ihre Vorgänge und Fehler, besprechen Verbesserungsvorschläge und bereiten das Programm für den kommenden Tag vor.

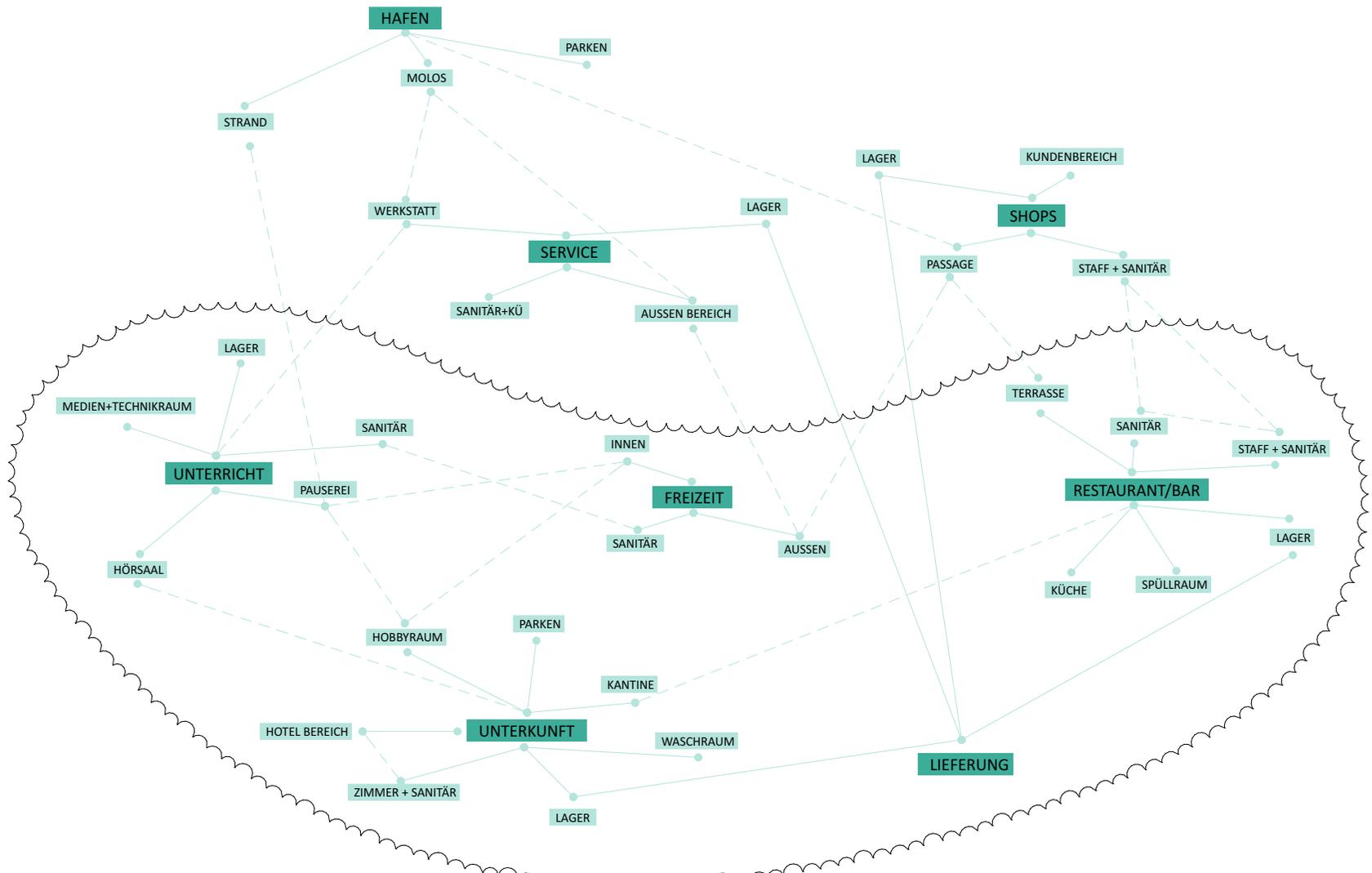


Abb. 62: Das erste Funktionsschema, eingewolt sind die Funktionen, die in dem Konzept zum Schluss auftreten

Form

Die Erfindung der Form war die schwierigste Aufgabe der Planung. Es war wichtig, dass das neue Gebäude die Aufmerksamkeit erregt, damit das alte Gebäude die Blicke auf sich zieht und natürlich auch geschätzt wird. Es ist auch erheblich, dass das neue Haus niedriger ist. Der Grundriss von Virag war ein Quadrat, und die Analogie eines Schiffes. Das neue Gebäude tritt einen Schritt zurück und nimmt als Grundform in ein Dreieck an. Damit zeigt das neues Gebäude Respekt gegenüber der alten Architektur. Die Analogie des Schiffes erscheint auch in der Form des neuen Gebäudes. Die Formen zeigen verschiedene Segelformen. Es gibt viele verschiedene Segelformen: lateinisch, arabisch, Trapezoid...usw.. Diese verschiedenen Formen kommen in meinem neuen Gebäude zum Ausdruck. Die Dependenz zwischen den Formen wurde von der Grundrissstruktur gebildet.

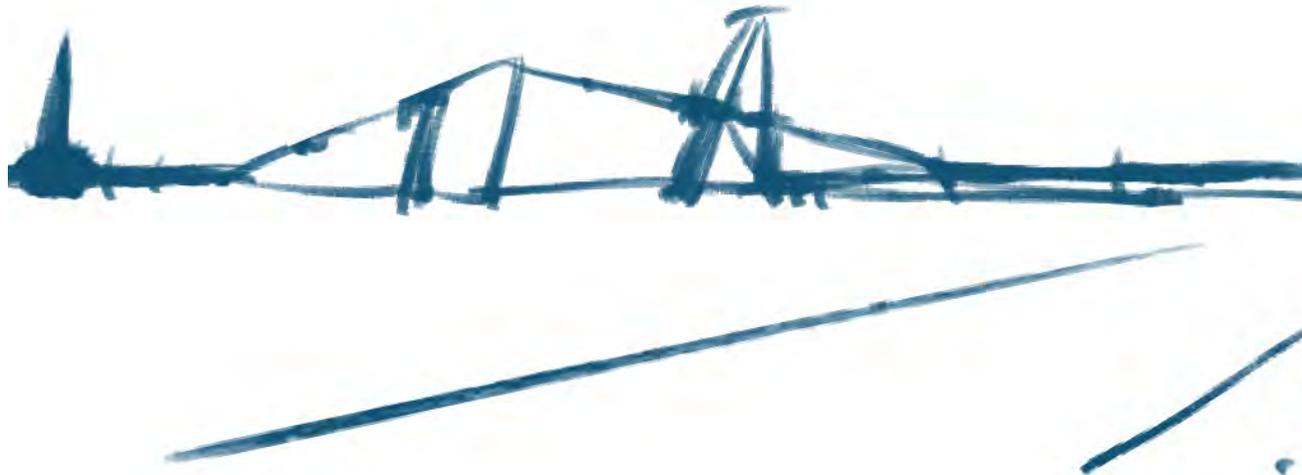


Abb. 63: Die erste Skizze über die Form

Platzierung und Bebauung:

Das alte Gebäude, in dem sich die Unterkünfte der jungen Kandidaten befanden, wird von dem neuen Gebäude umfasst. Eine meiner ersten Ideen war, dass das alte Gebäude von dem neuen geschützt wird. Diesen Schutz brauche ich vor allem bei dem noch nicht bebauten Bereich des Bauplatzes, und natürlich neben der Promenade. Westlich brauchen wir dies nicht, weil sich die Grenze des Bauplatzes nicht weit von dem Gebäude befindet. Neben dem Ufer wird der Schutz von 150 Segelboote gewährleistet. Neben der Promenade plane ich eine ähnliche ‚Pufferzone‘, was die Intimität sichern soll. In dieser Pufferzone können die Autos geparkt werden. Wichtig ist auch, dass die Fußgänger der Promenade, bis zum Wasser sehen können. Dieser „Luxus“ ist entlang dem Teil der Promenade nicht gegeben.

In dem neuen Konzept wollte ich die ursprünglichen Anliegen des Architekten mit beachten. Eines von diesen war die Verwaltungswohnung im Erdgeschoss, die den freien Raum beeinträchtigt. Ein Anderes ist, dass das Dach total unbelebt ist. Der Schwerpunkt der ersten Planungsidee war, ein Turm, durch den man das Dach leicht erreichen kann. So kann das Dach als eine Veranstaltungsfläche benutzt werden. Der Turm wurde mit einer Brücke ergänzt, die eine Verbindung zwischen Alt- und Neubau schafft. Die Brücke verbindet sich nur knapp mit dem Altbau. Die Verbindung besteht inzwischen ausschließlich zwischen Dehnungen und den Gumiprofilen, die eine freie Bewegung für die verschiedenen Elemente leisten.

Der Abstand zwischen Neubau und Altbau wurde so konstruiert, dass man gleich erkennt, dass die zwei Gebäude eine Einheit bilden. Die Belichtung von Hörsälen und Lobby ist ausreichend.

Bei der Formung des Neubauhauses wurde ein weiterer Aspekt berücksichtigt. Der Hafen braucht ca. 30 Meter Puffer von dem Grundstück entlang des Ufers. Die Lagerung der Segelboote im Winter braucht mindestens 10.000 m², von dem ganzen Grundstück (ein Boot, mit 10 Meter Länge, 3 Meter Breite, gerechnet, und die Fläche wurde verdoppelt, damit die Arbeiten mit den Booten erledigt werden können). Dieses Flächen-Bedürfnis, muss auf der anderen Seite des Grundstückes auch berücksichtigt werden, so kommt man zu dem 10.000 m²



Abb. 64: Lageplan des Konzeptes

Gesamtkonzept für das alte und das neue Gebäude

Im Laufe des Entwerfens hat Virág die Größe der Räumen falsch – oder beeinflusst – beurteilt – deswegen war wahr die Funktion des Gebäudes vermutlich immer eingeschränkt. In meinem Konzept wird das Ursprüngliche mit einem neuen Haus ergänzt, um eine neue Segelakademie auf das europäische Niveau heben zu können. In dem Komplexum können Segelkurse für die Jungen und die Erwachsenen organisiert werden, die voneinander getrennt stattfinden. Es entstehen zwei „separierte Welten“. In meinem Entwurf gibt es Treffpunkte und Schnittpunkte, in den inneren und geöffneten Räumen, auf diesem Weg wird die Gemeinsamkeit unterstützen. Bei den unterschiedlichen Gruppen ist es sehr wichtig, dass eine starke Beziehung zwischen ihnen besteht, so dass ein Team entstehen kann. Das ganze Komplexum schließt die Fremden aus und die Schiffer dürfen nur hineingehen, soweit es notwendig ist. Mein Ziel war es eine gut funktionierende Gesellschaft für das Segeln zu erzeugen, deren Mitgliedern von Woche zu Woche pro Kursen wechseln – aber zwischen ihnen soll eine Beziehung entstehen können. Dafür soll dieser Entwurf den ‚Nährboden‘ bieten.

Die Verbindung und die Beziehung zwischen Alt- und Neubau

Bei der Verbindung wurde das Altbauhaus wie eine alte Dame behandelt. Die neue Konstruktion hat nur eine minimierte Verknüpfung mit dem Altbau. Der Gedanke ist der, dass statische System des Altbaus nicht zu belasten, das sind die Grundlagen der Denkmalpflege. Laut dem wollte ich die zwei Gebäude nicht wirklich miteinander kombinieren oder zusammenbauen. Wie Virág, wollte auch ich eine klare Struktur bei den Grundrissen und bei der Verbindung schaffen. Es war auch wichtig, dass man sich zwischen dem Obergeschoss des Altbaus und dem Anbau, durch eine warme Hülle bewegen kann. Für die Kinder ist es wichtig, dass sie bei schlechtem Wetter das Restaurant bzw. seine Kantine erreichen können. Mit dieser Brücke ist die Barrierefreiheit für den Altbau auch gewährleistet.

Materialität:

Der Turm, mit dem man auf dem Dach auffährt, habe ich schon im Anfang fixiert und war immer, während der Entwicklung ein Fixpunkt in dem Konzept. Ein Leuchtturm, der neben dem Segelboot steht, und zeigt das Entree des Hafens. Wenn man mit dem Boot in den Hafen fährt, muss die Navigationlichte auf seinem Boot und die Farben den Leuchttürmen übereinstimmen. Man muss die rote mit der rote Farbe, und die grüne, mit der grüne Farbe auf der selben Seite des Bootes haben, so kann man den Eingang nicht versehen. Also die rote und die weisse Farbe sind von den gestreiften Leuchttürmen gekommen. Bei der Materialität wollte ich einerseits den Beton verwenden, und mit dem Ähnlichkeit mit dem Altbau bilden. Von der andere Seite wollte ich eine ganz andere Material auf dem Zubau haben, als Virág auf dem Segelclubhaus gehabt hat. Die Metalfassade haben eine total andere Optik als das Holz und der Beton. Die glänzende Flächen können die Aufmerksamkeit erwecken, was mein Ziel immer war. Die Glasfassaden und Glasdächer passen auch rein in diese Richtung.



Abb. 65: Rendering vom Norden

Das Konzept für alten Gebäudeteil

In dem alten Gebäude werden separierte Räumlichkeiten für die Kinder angelegt – Klubraum, Schlafkabinen, Toiletten, Duschen, und zusätzliche freien Räume, deren genaue Funktionen von den Kinder und durch die Übung festgestellt werden. Die Umgebung wird von den Kinder gestaltet, die sich von Woche zur Woche pro Kurse verändern kann. Die großen Räume liegen Im Erdgeschoss.in dem Obergeschoss werden die andere Funktionen, die dem Lagerleben und der Übernachtung der Kinder dienen, untergebracht. An den Wänden des Turmes (auf dem Gebäude), werden die erreichten Ergebnisse der Kinder und die verteilte Medaillen aufgehängt. Diese Würdigung von Leistung dient den Kindern der nächsten Woche als Motivation.

Das Konzept für den neue Gebäudeteil

Der Grundgedanke meines Entwurfs war der, den neuen Gebäudeteil als ein neus introvertiertes Komplexum an das Bestandsgebäude anzuschließen; so das jedem, der nicht an dem Segelkurs teilnimmt, der Zutritt zum Segelklub untersagt bleibt, um den Segelunterricht ganz intim und vertraut absolvieren zu können. Diese Idee habe ich versucht während der Formfindung und durch die Grundrisse umzusetzen. In dem Gebäude können die erwachsenen Segelschüler Segelkenntnisse erwerben. In einem der Gebäude hat man Möglichkeit zu essen, zu übernachten, zu lernen und das bei gleicherweise gemütlicher Stimmung.

Das Gebäude wird für solche Besucher gestaltet, die eine Woche lang da sind. Zwischen der Dimensionierung der Räume und der Menge der Schüler, habe ich versucht eine Balance zu finden. Ein kleineres oder größeres Haus wäre weniger optimal, denn entweder wäre das Komplexum zu zerteilt, oder andere fremde Menschen könnten auf das Gebiet der Segelschule gelangen. Die Zimmer, das Restaurant – das als großer Gemeinschaftsraum funktioniert - werden in dem Ergeschoss platziert. Die Räume des Restaurant lassen sich mit Schiebewänden einfach verändern, wodurch die Schüler in einem offenen, oder halb offenen Raum sein können.

Die Zimmer sind vor der Segelsaison als Hotelzimmer zu reservieren. In dem Untergeschoss spielt der Unterricht die Hauptrolle, ansonst befindet sich dort die Infrastruktur des Gebäudes. Mehrere unterschiedliche Räume stehen zur Verfügung für die Kurse, die die Stadt auch außerhalb der Saison in Anspruch nehmen könnte. Die Verbindung der zwei Geschosse ist aus zwei Richtungen möglich, ein Zugang ist ausschließlich den Schülern vorbehalten, der andere ist frei zugänglich, auch für Gäste die kein Teil der Segelschule sind.

04.02 Die Raumgestaltung

Grundriss im Altbau:

In dem Untergeschoss des Hauses von Virág verwirklicht sich die Gedanke des Architekten, wonach die ganze Ebene sich zu einem großen Raum zusammensetzt. Diese kann als Veranstaltungsraum für unterschiedliche Programme funktionieren. In dem Zeitraum, in dem aktuell keine Kurse in dem Gebäude organisiert werden, können dort Segelwettbewerbe, und Anmeldung registriert werden, auch Ausstellungen sind denkbar. Ich salutiere vor dem Architekt, damit seine ursprüngliche Vorstellung sich verwirklicht. Mit dieser Lösung wird hauptsächlich die Konstruktion betont. An der Fassade wurde die Glaswand ohne Rahmen gestaltet, hinter der ein neue Pfostenriegel-Konstruktion gestellt wird. - So wird das Heizen im Winter und das Kühlen im Sommer ermöglicht. Die Wendeltreppe habe ich als Element in der Kernzone beibehalten und nur gering den Normen entsprechend verändert. Der Antritt und der Austritt der Treppe sollten umgestaltet werden, der Grundriss mußte deswegen zum Glück nicht verändert werden. Der andere grundrissliche Kern hat die ursprüngliche Funktion zurückbekommen und beinhaltet die Bar.



Abb. 66: Änderungen im Altbau, Erdgeschoss

In dem Obergeschoss braucht es mehrere Veränderungen, denn im Laufe der Analyse habe ich hier die größten funktionellen Problemen gefunden. Hier war ein starker Eingriff begründet, durch den Fehler beseitigt werden können. An der Nordseite des Gebäude wollte ich die ursprüngliche Struktur und die Schlafkabine zurücksetzen. Der Erhalt der Kabinen ist meiner Meinung nach einen sehr wichtigen Teil des Projekts. Virág hat solche Kabine entworfen, die dem heutigen Stand leider nicht entsprechen, nur dann, wenn sie ausschließlich zum Schlafen verwendet werden. Große Gemeinschaftsräume stehen zu Verfügung. Diese Form der Nutzung wird nur bei den Kindern umgesetzt, die nach dem taglangen Segel auch in einer Gruppen die Nacht verbringen. An dem Ostseite des Hauses wurden die Kabine abgebrochen, hier wo die aus dem Haus von Virág fehlenden Funktionen untergebracht werden. Die Menge und Abmessung für Sanitäranlagen, Abstellräume und Umkleieräume für Frauen und Männer, die die Kinder während des Kurses beaufsichtigen, sind ausreichend dimensioniert. Nach dem ursprünglichen und neuen Konzept entsprechen die Zentrumsräume multifunktionellen Räumen, wo die Kinder gemäß eigener Ansprüche die Einrichtung und die Funktionen formen können.



Abb. 67: Änderungen im Altbau, Obergeschoss

Das Flachdach war damals ein neues architektonisches Instrument der Epoche, das als Gemeinschaftsraum funktioniert hat. In diesem Haus hat es nie wegen der Nähe des Plattensees oder wegen der vielen grünen Fläche funktioniert. Deswegen war der Architekt ziemlich enttäuscht, so ist das Flachdach ein Teil meines Konzept. An die Wände des Turms (auf dem Dach) werden die erreichten Ergebnisse der Kinder und die verteilten Medaillen angeklebt. Diese Gedenktafel und Medaillen können die an der nächsten Woche kommenden Kinder motivieren. Die roten Punkte am Turm, werden mit der Zeit, die Harmonie zwischen Alt- und Neubau symbolisieren und das Konzept nachweisen, das das Gebäude mit dem Anbau funktioniert.

In dem Turm haben die Kinder Möglichkeiten das Wetter zu beobachten, und deuten zu lernen. Wegen der Belichtung des Obergeschosses wurde die Decke von Lichtkuppeln durchgebrochen. Die neuen Öffnungen in der Decke wurden so positioniert, dass die Durchbrüche keine statischen Auswirkungen für das statische System des Hauses haben.

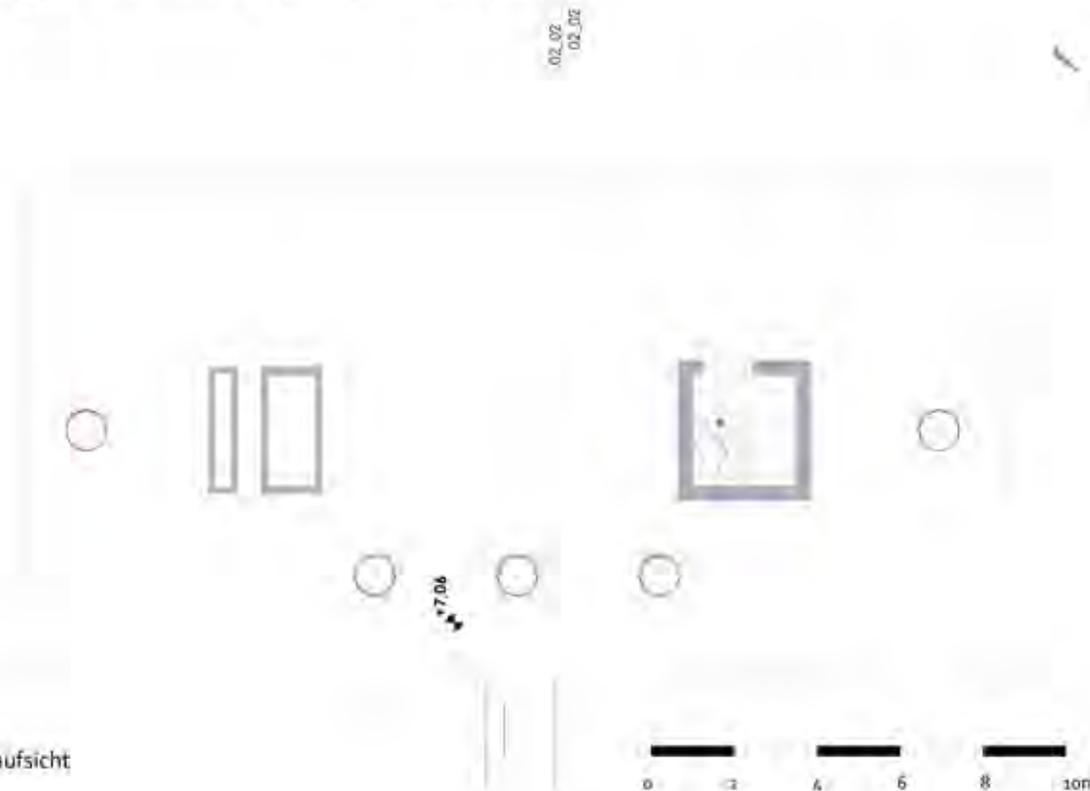


Abb. 68: Änderungen im Altbau, Dachdraufsicht

Grundriss in dem Neubau:

Wie ich schon erwähnt habe, wollte ich mit der Planung eine familiäre Stimmung erreichen. Mein Ziel war, die Ehrenbezeugung, Intimität und die Erstellung einer speziellen Blickbeziehung. Deswegen habe ich den Boden im Haus im Vergleich zum äußeren Bodenhöhe 60 cm weiter unten geplant. So möchte ich in der Lobby eine gefühlvolle spezielle Stimmung erzeugen. Der Schwerpunkt ist der Eingangsbereich, wo die Gäste, für gewöhnlich für eine Woche, ankommen. Ein wichtiger Punkt des Konzeptes ist, der Bereich im Inneren das Gebäudes von Virag, von dem aus das Ufer und der Balaton zu sehen sind. Diese Gedanken beherrschen das ganze Gebäude. Jeder einzelne zentrale Raum richtet sich an das Gebäude von Virag, dadurch wird die Zusammengehörigkeit betont und der Wert des alten Gebäudes gesteigert. Nachdem die Gäste angekommen sind, werden sie von den Mitarbeitern der Rezeption willkommen geheißen. Im Großen und Ganzen sind die Protokollaufgaben hier erledigt. Im weiteren Verlauf wird alles, um Wohlbefinden, familiäre Atmosphäre und Zusammengehörigkeit zu schaffen. Die Zimmer öffnen sich in einem Raum, wo das Gebäude von Virag ebenso im Mittelpunkt steht. Mein Ziel war hier - genauso wie im Fall des alten Gebäudes- dass die Gruppenmitglieder nur während der Schlafzeit voneinander getrennt sind. Natürlich ist es heutzutage schwierig, das neue Gebäude mit den einfachen, altmodischen Schlafkabinen anzubieten. Diese Ideologie habe ich während der Planung verfolgt. Deswegen gibt es keine zu den Zimmern gehörige Terrassen oder Balkone, und deswegen ist die Zimmergröße überall unter 35 m². Das Gebäude kann man nicht mit einem eleganten Hotel vergleichen. Es ist wichtig, dass alle Zimmer mit angemessenem Komfort ausgestattet sind und alle Mitglieder sich richtig erholen können, damit sie sich auf die Herausforderungen des nächsten Tages vorbereiten können. Die Erholung findet aber trotzdem in einem gemeinsamen Raum statt. Segeln ist Teamarbeit. Am Ende der Woche müssen die Mitglieder auf dem Boot eine Einheit bilden. Der gemeinsame Lobbyteil knüpft sich mit einer Stockwerkverschiebung zu dem Restaurant. Das Restaurant ist ein Teil des Gebäudes, wo sich die Segelkandidaten mit den Leuten aus dem Hafen treffen können. Deswegen ist die räumliche Trennung wichtig. Mit Ausnahme des Restaurants, musste das Haus wie ein Einfamilienhaus funktionieren. Die Leute in dem Haus sollen für eine Woche wie eine Familie wohnen. Das Objekt hat verschiedene Öffnungen. Die wichtigste, befindet sich Richtung des Altbauhauses. Aber auch das Eingangsportal ist natürlich nicht zu vernachlässigen.

Beim Eingang steht ein weisses Dreieck, die neue Studenten treffen hier erstmals auf dieser Form, in diesem Zusammenhang, wenn sie von der Promenade kommen. Bei der Analogie wollte ich so einfache Formen verwenden, die für die Kinder auch gleich erkennbar sind. Bei den Kindern ist es immer ganz wichtig dass die erste Eindrücke gut sind, damit sie schon positive mit der Woche beginnen. Mein Ziel war, mit den Formen zu arbeiten, die vom ersten Tag an wichtig für die Schulung der Kinder sind. Auf diese Weise, manifestiert sich die Bedeutung und schärft die Erinnerung.

Das Erdgeschoss hat noch eine Eröffnung auf der Ostfassade bekommen, mit der ich die Belichtung für die Lobby und einen barrierefreien Eingang ermöglicht habe, der bei dem Haupteingang nicht umsetzbar war.

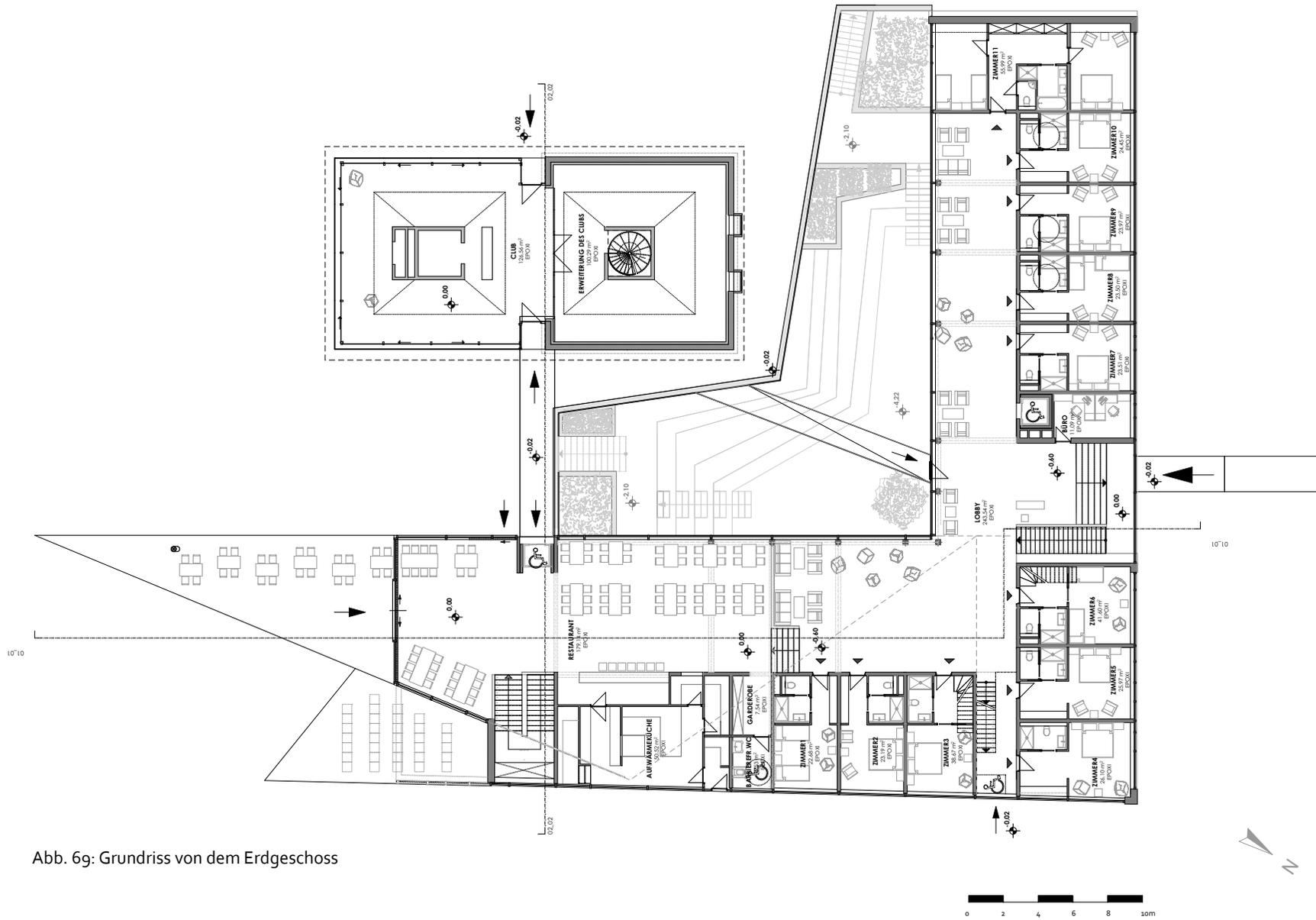


Abb. 69: Grundriss von dem Erdgeschoss

Für die Studenten möchte ich verschiedene Kombinationen der Zimmer anbieten. Jemand möchte vielleicht mit Freunden die Kurs machen, oder vielleicht nimmt die ganze Familie teil. Insgesamt habe ich in dem Neubau 13 Zimmer geplant. Die Erwachsenen studieren gleichzeitig auf 4-7 Seegelbooten. Pro Segelboot kann man mit 5-7 Leute rechnen, ein von denen ist der Skipper. Meine persönliche Erfahrung war, dass zweidrittel von den Leuten, eine Übernachtung in der Stadt in Anspruch genommen haben. Den Rest hat ein Hotel oder eine Wohnung gemietet.

Ca. 15% haben eine eigene Wohnung in der Stadt. 10 Zimmer können also als Ein- oder Zweibett Zimmer eingerichtet werden. Ein Zimmer wurde für Teams gedacht, in dem zwei ganz normale Zimmer mit einem grossen Bad und mit einem getrennten Wc geplant wurden.

Für die Familien gibt es zwei Zimmer, in dem für die Kinder eine Galerie als Schlafmöglichkeit angeboten wird. Die Zimmer können aber auch ganz normal mit zwei Leuten genutzt werden. Zwei von den normalen Zimmer befinden sich auf einem Zwischengeschoss, das man mit einer Treppe von der Lobby erreichen kann.



Abb. 70: Rendering vom Nord-West

In dem Untergeschoss habe ich zwei Hörsäle geplant, die flexibel eingerichtet werden können. Beides wurde mit einer Lagerfläche ergänzt, in denen die Errichtung für die verschiedenen Veranstaltungen zur Verfügung steht. Von den Pausenraum öffnen sich die Sanitärräume für die Studenten und für den Staff des Restaurantes. Die Umkleieräume sind mit diesen Räumen verbunden. Auf diesem Stock findet man noch den Technik Raum. Die Heizung und auch die Kühlung des Hauses sind mit einer Heiz-/Kühldecke gedacht. Mit einer Wärmepumpe möchte ich die Vorteile des Balatons ausnutzen, die wegen dem hohen Grundwasserspiegel sehr effektiv und ökonomischen funktionieren kann. Für den Altbau möchte ich alles in dem selben Raum, mit dem selben System herstellen. Die Unterschiede zwischen den Konstruktionen der Gebäuden werde ich mit einem intelligenten Steuerung-System vereinen. Warmwasser wird auch mit diesem System hergestellt.

In dem Innenhof möchte ich eine Erweiterung für die Pausen anlegen. Auf den Holz-Tribünen können separate Veranstaltung stattfinden, es kann aber auch für die Kinder, per Beamer, ein Abendkino angeboten werden. Der Hof -wie das ganze Haus -sollen auch separat und introvertiert sein, so dass ein familiäres Klima entstehen kann. Für die Fremden ist der Zutritt zum Hof nicht gestattet, aber nicht durch einem Zaun oder mit einem Schloss, sondern durch eine „geheimnisvoll konstruiert Treppen“.

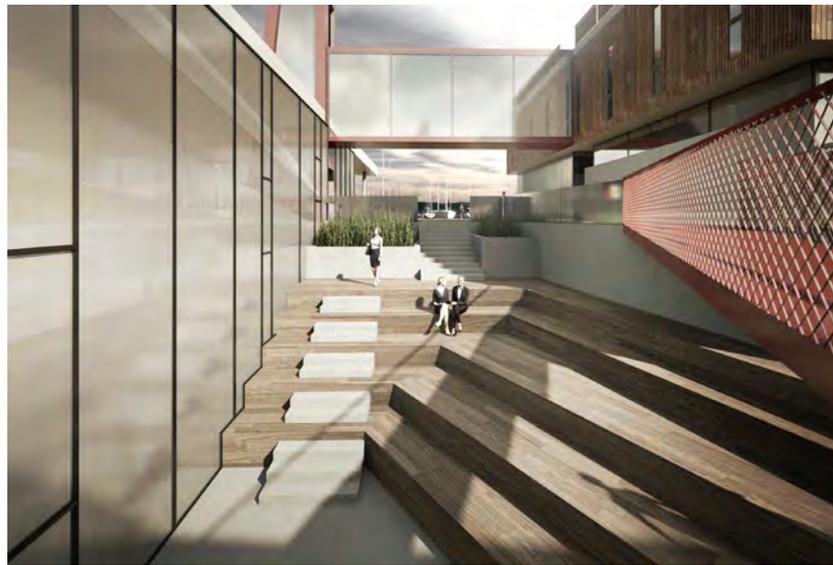


Abb. 72: Rendering des Innenhofes 1.



Abb. 73: Rendering des Innenhofes 2.

04.03 Betrieb des Hauses

Das Haus vom Virág muss so saniert werden, dass die Details und die Wärmetechnische Probleme nicht mehr vorkommen. Das Haus muss im Winter mindestens auf 8 Grad temperiert werden. Diese Voraussetzung trifft sich gut mit dem Betrieb der Wärmepumpe. Diese muss auch im Winter genutzt werden, damit die Wärmequellen in der Erde nicht verschwinden. Meine Überzeugung ist aber, dass das Haus im Winter auch ab und zu funktionieren wird, damit für die Liebhaber des Wintersportes ein Basis in dem Haus errichten können. Die Zimmer werden an Touristen vermietet, die immer häufiger im Winter die Stadt besuchen.

In einer Kooperation mit dem Rettungsteam, das im Sommer auf dem Wasser arbeitet, kann im Winter eine sichere Fläche markieren werden, auf der die Stärke des Eises für Eisläufer und für Eissegeln geeignet ist.

Kleine Ausstellungen und Konzerte können ein Heim in den Hörsälen oder in dem Club finden. Für Bands könnte das Haus einen Proberaum anbieten, in dem die Instrumente bis zur nächsten Probe verbleiben können.



Abb. 75: Rendering von den Segelbooten

SCHLUSSBEMERKUNG

Zum Schluss möchte ich meine grösste Hoffnung äussern und zwar, dass das Segelclubhaus nicht abgerissen wird. In diesem Thema werde ich aktiv bleiben und Interessenten, nicht nur mein Projekt sondern den Hintergrund dieser Geschichte erzählen. Den Kontakt habe ich mit dem Architekt der Stadt, mit ICOMOS und mit dem Ministerium aufgenommen. Das Thema werde ich am Leben halten und ich werde um ein Architekt von der ungarischen Moderne und für sein Haus kämpfen. Während dieser Arbeit wurde dieser Sonderling immer wichtiger und wichtiger für mich. Aber mein Ziel war schon am Anfang, dass das Haus mit seinem Zubau als ein Objekt weiterlebt und die zwei Gebäude von einander nicht mehr trennbar sind. Mit der Zeit und mit einem gewissen Abstand zu dem Thema, werde ich neue Aspekte sehen, die mir Heute noch verborgen sind. Mit dem neuen Infomaterial, das ich bereits zusammentragen konnte und das mit der Zeit noch kommen wird, bekommt das Projekt vielleicht eine ganz andere „Bedeutung“. Vielleicht muss das Konzept wieder durchgedacht oder umgeplant werden.

Das Projekt wird wahrscheinlich auf dem grössten ungarischen Architektur-Portal vorgestellt. Mit diesem digitalen Abdruck werde ich sicher ein Gespräch eröffnen und vielleicht bei dem Ende dieses Gespräches werde ich das erste Segelakademie in Ungarn auch eröffnen.

„Gegen den Wind zu kreuzen
bringt einen manchmal schneller zum Ziel
als mit dem Wind zu segeln. „
Hermann Lahm



Abb. 76: Rendering von dem Haffen

QUELLENVERZEICHNIS

Abbildungsverzeichnis:

Abb.1, Abb.8, Abb.9, Abb.11, Abb.44, Abb.45, Abb.46 (19.09.2016 0:35)

Fortepan - Photo Archiv - <http://www.fortepan.hu/?tags=balatonf%C3%BCred%2C+&x=o&y=o&view=query&lang=hu&q=>

Abb.16,Abb.17,Abb.18,Abb.20,Abb.21,Abb.22 (19.09.2016. 4:20)

<http://urbface.com/budapest/a-feher-galamb-haz>

Abb.36, Abb.37, Abb.38, Abb.39 (19.09.2016 0:51)

Budapest 24 Portal - <http://budapest.24.hu/2016/09/13/ket-honap-es-ez-az-epulet-eltunik-a-varbol/>

Abb.23,Abb.24,Abb.25,Abb.26, Abb.27, Abb.28 (29.09.2016 4:39)

<http://epiteszforum.hu/virag-csaba-villaparkja-a-rozsadombon>

Abb.19,Abb.40, Abb.41, Abb.49,Abb.50, Abb.51, Abb.58, Abb.59 ein Interview mit Csaba Virág, 2005 - Buzder-Lantos Zsófia, Gönczi Orsolya
BME (19.09.2016 0:54)

http://www.kozep.bme.hu/wp-content/uploads/2013/08/tanulmany_viragcsaba_2007.pdf

Abb.42, Abb.43, Abb.60 Építészfórum - Virág Csaba születésnapjára (19.09.2016 1:07)

<http://epiteszforum.hu/virag-csaba-szuletesnapjara>

Abb.61, Abb.54, Abb.53: selbst photographiert sh. Anhang

Abb.62-75 - selbst gezeichnete Pläne oder Abbildungen

Abb. 2: die <http://www.roughguides.com/maps/europe/hungary/> (18.09.2016 20:24)

Abb. 3: <http://zamardi.plebania.hu/miserendnyari.html> (18.09.2016 20:25)

Abb. 4: <http://oterkep.blogspot.co.at/2009/06/balatonfured-es-kornyeke.html> (19.09.2016 0:29)

Abb. 5, Abb.6 : <http://www.ingatlanbazar.hu/HU/Balatonfured-Balatonfured-kisterseg-ingatlan-lakas-61-m2-58200000-Ft/10522755>
(19.09.2016 0:29)

Abb. 7: selbst zusammengestellte Tabelle, Daten vom KSH

Abb. 10: <http://photokovacszita.com/index.php/2014-legjobb-vitorlas-kepeim/litkey-farkas> (19.09.2016 0:32)

Abb. 12: <http://epiteszforum.hu/z-halmagyi-judit-bucsuzik-virag-csabatol> (19.09.2016 0:37)

Abb. 13: <http://epiteszforum.hu/batorsag-gondolatok-pakozdi-imre-a-budai-var-vedelmeben-cimu-cikke-kapcsan> (19.09.2016 0:37)

Abb. 14: <http://www.gocseisandor.hu/vcs26.php> (19.09.2016 0:38)

Abb. 15: <http://epiteszforum.hu/torpek-jatszotarsa-interju-virag-csabaval1> (19.09.2016 0:40)

Abb.29: http://weidelmazoaline.blogspot.co.at/2014/03/alvar-aalto-casa-estudio-en-helsinki_732.html (19.09.2016 0:41)

Abb. 30: <http://www.gardenista.com/posts/history-lesson-aalto-house/> (19.09.2016 0:42)

Abb. 31: <http://frsz.hu/sites/default/files/pictures/rik.jpg> (19.09.2016 0:43)

Abb. 32: <http://eloepiteszet.hu/en/epuletek/epiteszek/kos-karoly-egyesules-tagok/makona-epitesz-tervezo-es-vallalkozo-kft/makovecz-im-re/paks-templom> (19.09.2016 0:44)

Abb. 33: <http://epiteszforum.hu/ha-ez-naivitas-akkor-en-nem-akarok-megszunni-naivnak-lenni> (19.09.2016 0:44)

Abb. 34: <http://www.televizio.sk/2016/05/a-latvanytervezok-oscarjat-kapta-rajk-laszlo/> (19.09.2016 0:45)

Abb. 35: <http://epiteszforum.hu/versenyben-az-56-os-emlekmu> (19.09.2016 0:48)

Abb. 47: http://balatonfured.hu/doc_gallery/tr.php?f=2088/939/JOHTERV.pdf (19.09.2016 0:56)

Abb. 48: Foto von dem Fotographer H. Szabó Sándor 2012.

Abb. 52 Videofilm, 12 Kőműves - FUGA, Budapest

Literaturverzeichnis:

Ernst Neufert - *Építés és tervezéstan* - 2002 Dialógus Kiadó Budapest, Pécs

Dr. Gábor László - *Épületszerkeztan I. II. III. IV.* - 1970 Tankönyvkiadó, Budapest

Déry Attila - *Öt könyv a régi építészetéről, Gyakorlati Műemlékvédelem 1. , 2.* - 2010 Terc Kiadó, Budapest

12 kőműves Archiv Film mit Virág Csaba - 2007 Csontos János, Csontos Györgyi

Bonta János - *A magyar építészet egy kortárs szemével* - 2008 Terc Kiadó, Budapest

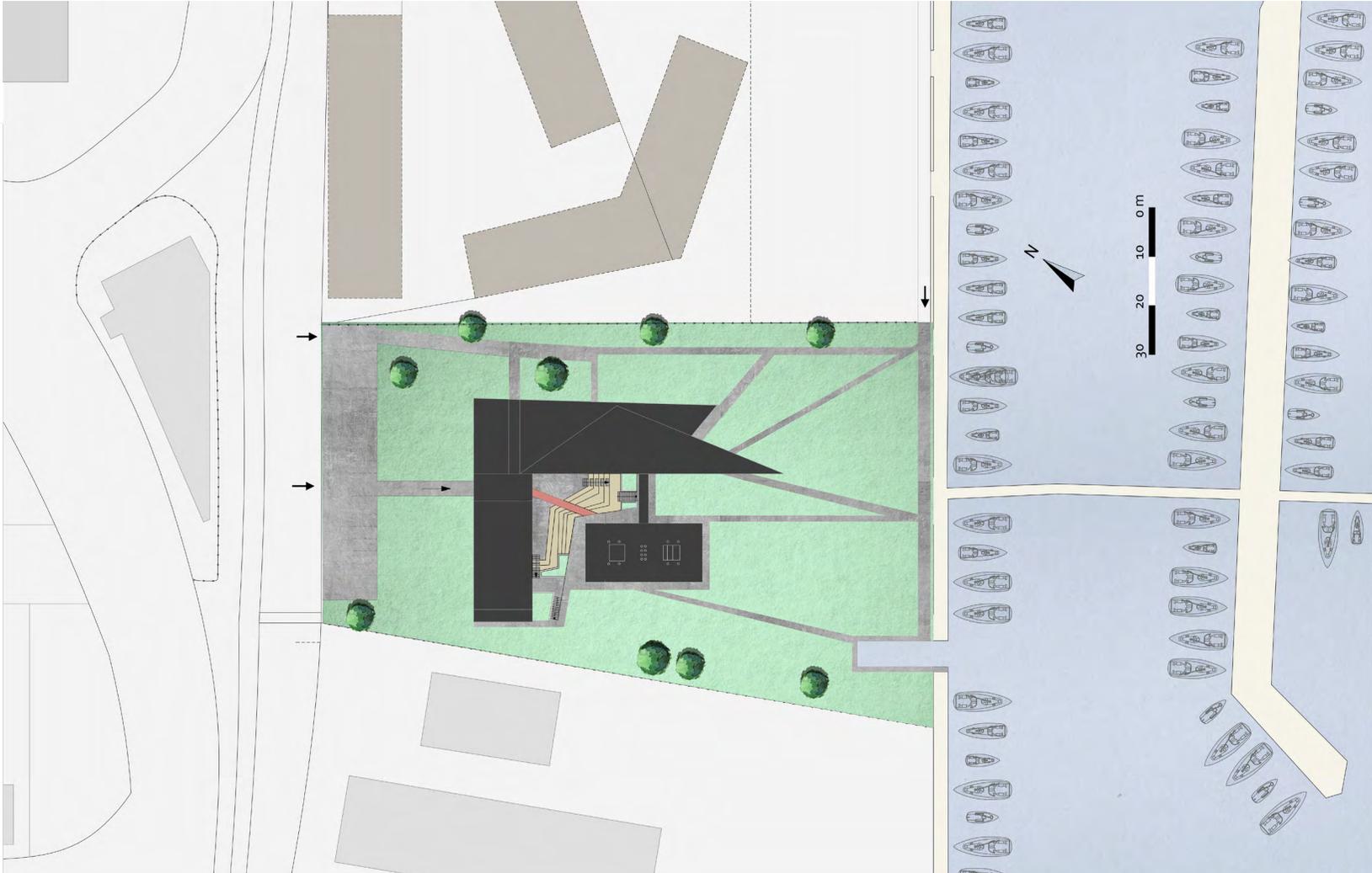
Simon M.: *A high-tech derülátása* - 1991 Magyar Építőművészet, Budapest

Füredi História XIV.szám - 2014 Balatonfüred

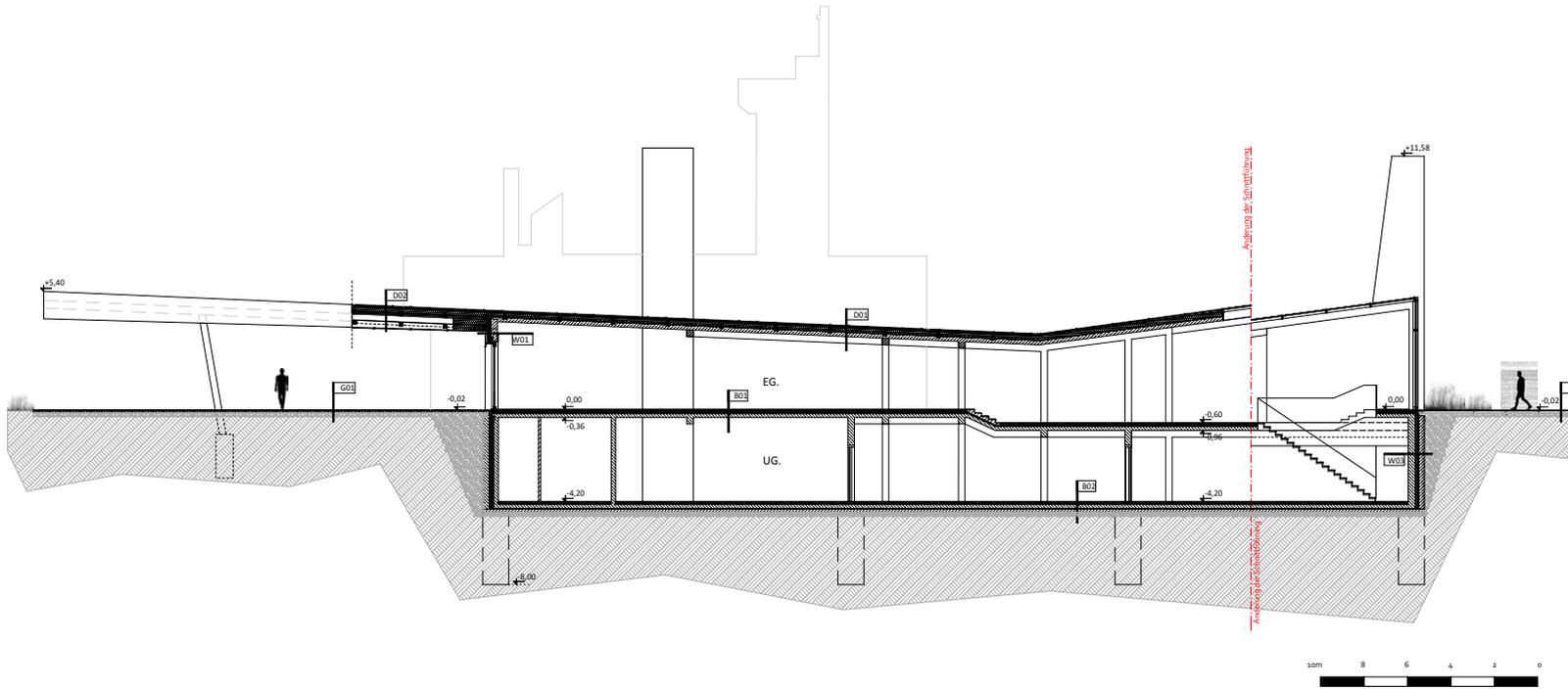
ANHANG



Rendering vom Süd-Ost



Lageplan 2



W01

Ruukki Metal Fassaden-Elementen
EuroFox MacFox "T" Profil
50 mm Durchlüftung
Tyvek Soft Antireflex Folie mit Klebeband
20 cm Rockwool Frontrock MAX E Wärmedämmung
15-30 cm Stahlbeton Wand nach statische Berechnungen
BASF MASTERSEAL 303 - Wässrige gebrauchsfertige
Hydrophobierung auf Alkylalkoxy-Basis

W02

Osmo Vario Holzfassade
50/25 Holzbrett II - Durchlüftung
Tyvek Soft Antireflex Folie
EuroFox MacFox "T" Profil
12 cm Rockwool Frontrock MAX E Wärmedämmung
Stahlbeton Wand - BESTAND
Epokoll EC - Betonfarbe Weiss

W03

30 cm Stahlbetonwand lt. statische Berechnungen
Bitumenanstrich
Isola Duna SBS PV 4mm Bitumenbahn
Isola Duna SBS PV 4mm Bitumenbahn
10 cm Austrotherm EPS Wärmedämmplatte
Stahlbeton Wand lt. statische Berechnungen

D01

Ruukki Metal Fassadensystem
EuroFox MacFox "T" Profil
50 mm Durchlüftung
Tyvek Soft Antireflex Folie mit Klebeband
22 cm Rockwool Hardrock Max Wärmedämmung
Dampfsperre Folie
20 cm Stahlbetondecke lt. statische Berechnungen
BASF MASTERSEAL 303 - Wässrige gebrauchsfertige
Hydrophobierung auf Alkylalkoxy-Basis

D02

Ruukki Metal Fassadensystem
EuroFox MacFox "T" Profil
50 mm Durchlüftung
Tyvek Soft Antireflex Folie mit Klebeband
26 cm Rockwool Hardrock Max Wärmedämmung
5000x2150x150x150x4mm Stahlmatte (Rostfrei)
Vierkant Stahlprofil 200x60x4 mm (+ EuroFox Macfox System)
IPE 300 (mit Brandschutzbeschichtung)
Vierkant Stahlprofil 200x60x4 mm (+ EuroFox Macfox System)
EuroFox MacFox "T" Profil
Ruukki Metal Fassadensystem

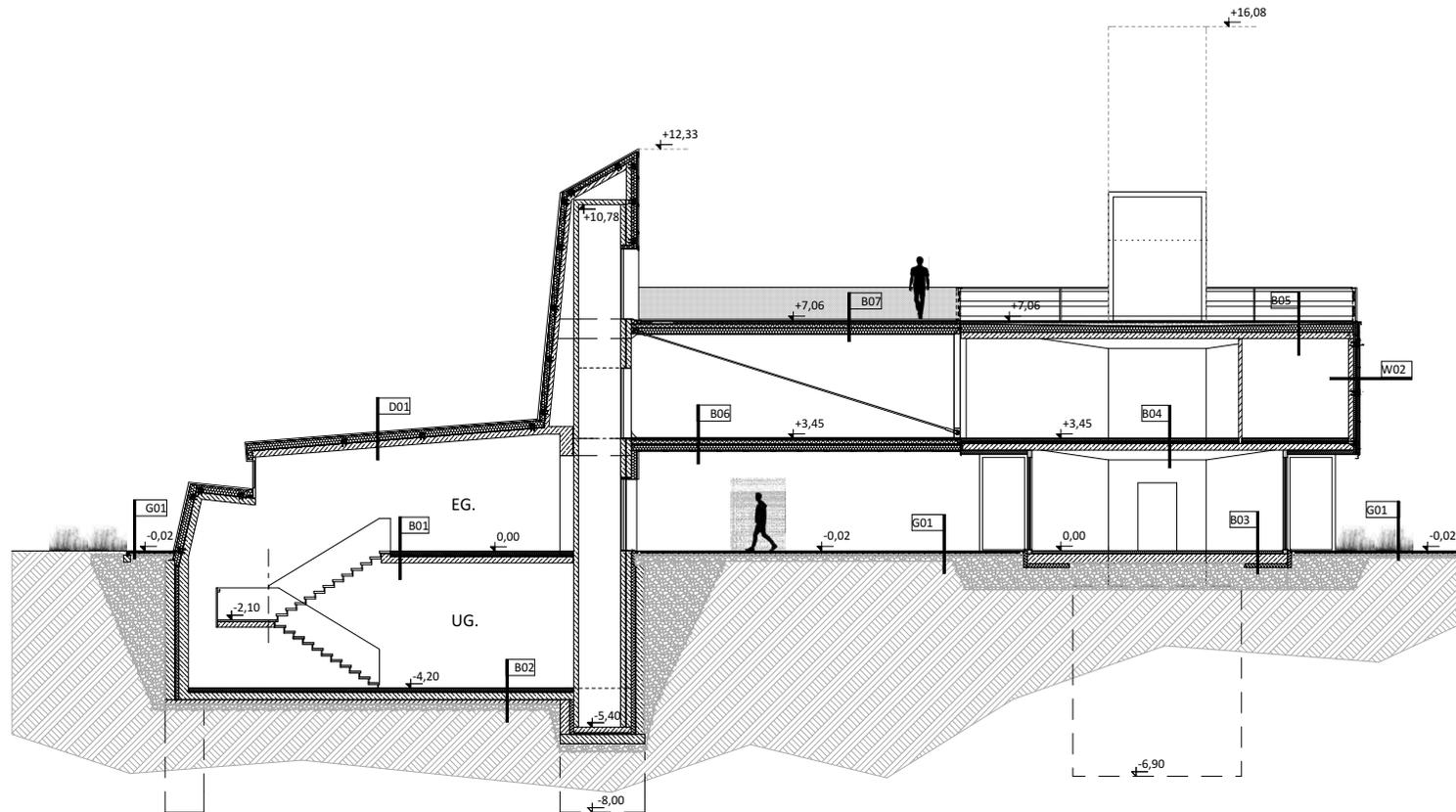
B01

0,1 cm Epoxidharz Bodenbeschichtung (Sika Sikafloor-2530 W)
Sikafloor 156 Grundierung für Epoxidböden
6 cm Estrich (Knauf Estrich ZE20)
PE folie
8 cm Austrotherm EPS Grafit 100 WD
3 cm Austrotherm L4 EPS Trittschalldämmung
Stahlbeton Decke lt. statische Berechnungen
BASF MASTERSEAL 303 - Wässrige gebrauchsfertige Hydrophobierung

B02

0,1 cm Epoxidharz Bodenbeschichtung (Sika Sikafloor-2530 W)
Sikafloor 156 Grundierung für Epoxidböden
6 cm Estrich (Knauf Estrich ZE20)
PE Folie
6 cm Austrotherm EPS Grafit 100 WD
3 cm Austrotherm L4 EPS Trittschalldämmung
Stahlbetonplatte lt. statische Berechnungen
Dörken DELTA-MS
Isola Duna SBS PV 4mm Bitumenbahn
Isola Duna SBS PV 4mm Bitumenbahn
Bitumenanstrich
Bodenplatte lt. statische Berechnung
15 cm Kiesbett
Geotextil (R.W. Bautech - Typar SF) Sauberkeitsschicht

Schnitt 01_01



B03
 0,1 cm Epoxidharz Bodenbeschichtung (Sika Sikafloor-2530 W)
 Sikafloor 156 Grundierung für Epoxidböden
 6 cm Estrich (Knauf Estrich ZE20)
 1 rtg. PE Folie
 3cm Aerogel Wärmedämmung $\lambda=0,013$ W/mK
 1,14 mm Firestone EPDM Abdichtungssystem
 Stahlbetonplatte - BESTAND
 12 cm Austrotherm XPS TOP 50 SF
 15 cm Kiesbett
 Geotextil (R.W. Bautech - Typar SF) Sauberkeitsschicht

B04
 0,1 cm Epoxidharz Bodenbeschichtung (Sika Sikafloor-2530 W)
 Sikafloor 156 Grundierung für Epoxidböden
 6 cm Estrich (Knauf Estrich ZE20)
 PE Folie
 6 cm Austrotherm EPS Grafit 100 WD
 4 cm Austrotherm L4 EPS Trittschalldämmung
 Stahlbeton Decke - BESTAND
 Epokoll EC - Betonfarbe Weiss

B05
 5-17 cm 16...32 Kiesbett (Lasselberger Hungária GmbH)
 Dörken Delta MS Drain, mit Geotextil
 1,14 mm Firestone EPDM Dachabdichtungssystem
 Austrotherm AT N100 WD im Gefälle (min 15cm, max 27cm)
 Dampfsperre Folie
 Stahlbeton Decke - BESTAND
 Epokoll EC - Betonfarbe Weiss

B06
 0,1 cm Epoxidharz Bodenbeschichtung (Sika Sikafloor-2530 W)
 Sikafloor 156 Grundierung für Epoxidböden
 6 cm Leichtestrich
 PE Folie
 12 cm Rockwool Pentarock 035
 1,14 mm Firestone EPDM Abdichtung (IPE 200 Träger)
 20 cm TR 200/420 Trapezplatte in zwischen Rockwool Pentarock 035
 Ruukki Metal Fassaden System

B07
 5-17 cm 16...32 Kiesbett (Lasselberger Hungária GmbH)
 Dörken Delta MS Drain, mit Geotextil
 1,14 mm Firestone EPDM Dachabdichtungssystem
 Austrotherm AT N100 WD im Gefälle (min.10cm max.16cm)
 20 cm TR 200/420 Trapezplatte in zwischen Rockwool Pentarock 035 (IPE 200 Träger)

G01
 Semmelrock Lusso Tivoli Betonplatte Anthrazit
 5 cm Sansbett
 15 cm 32' Kiesbett (Lasselberger Hungária GmbH)



Schnitt 02_02



Ansicht Nord



Ansicht Ost

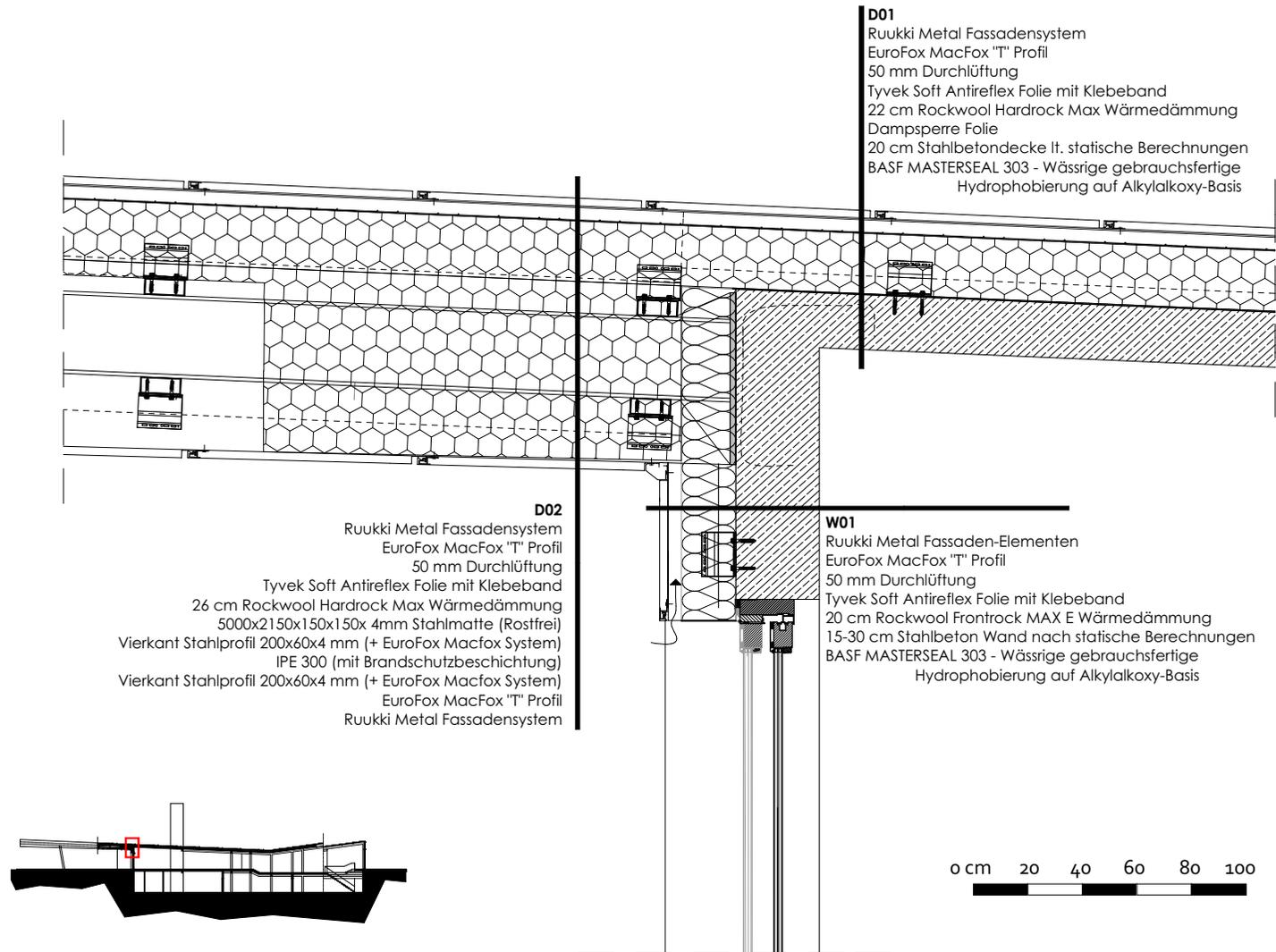


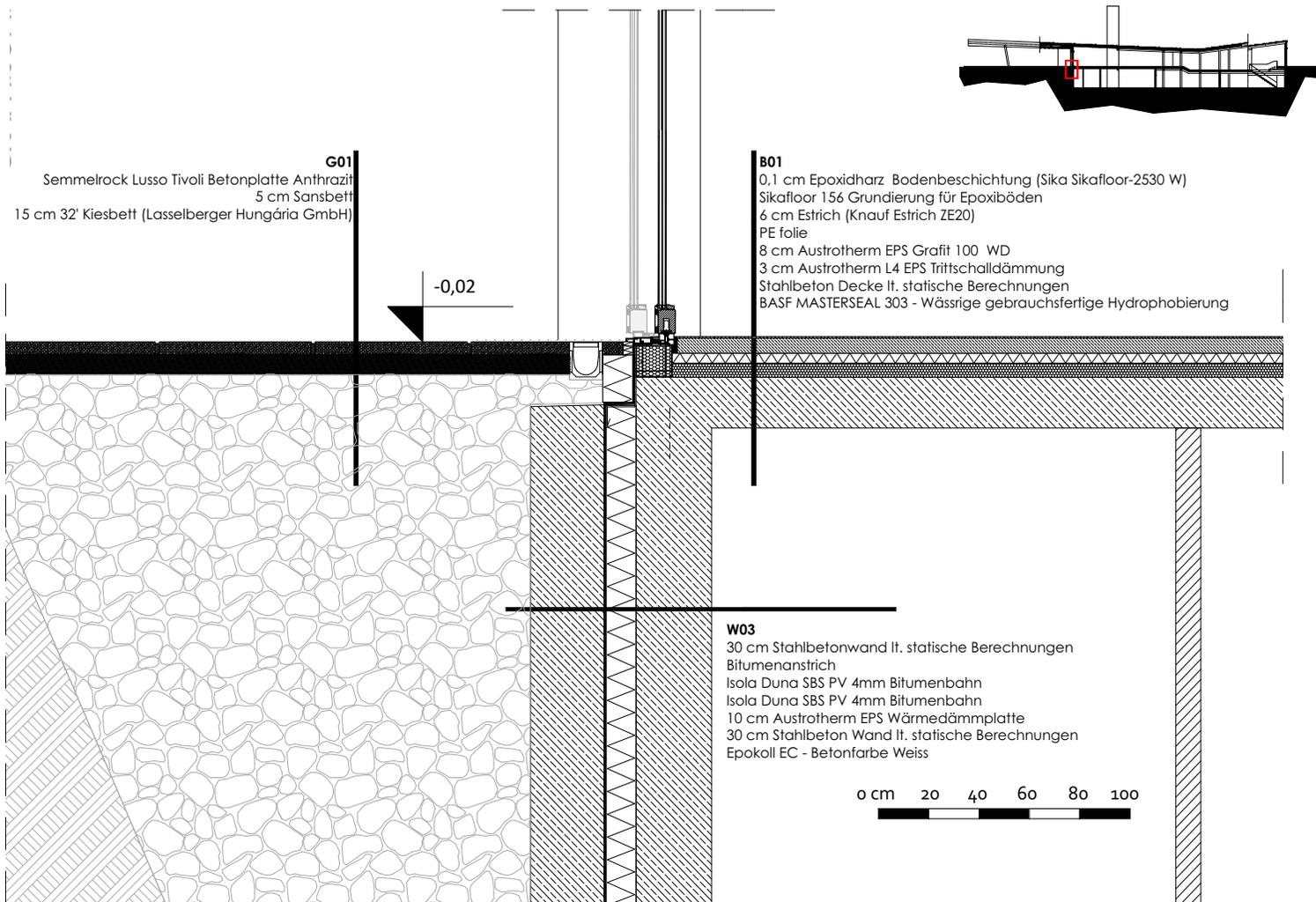
Ansicht Süd

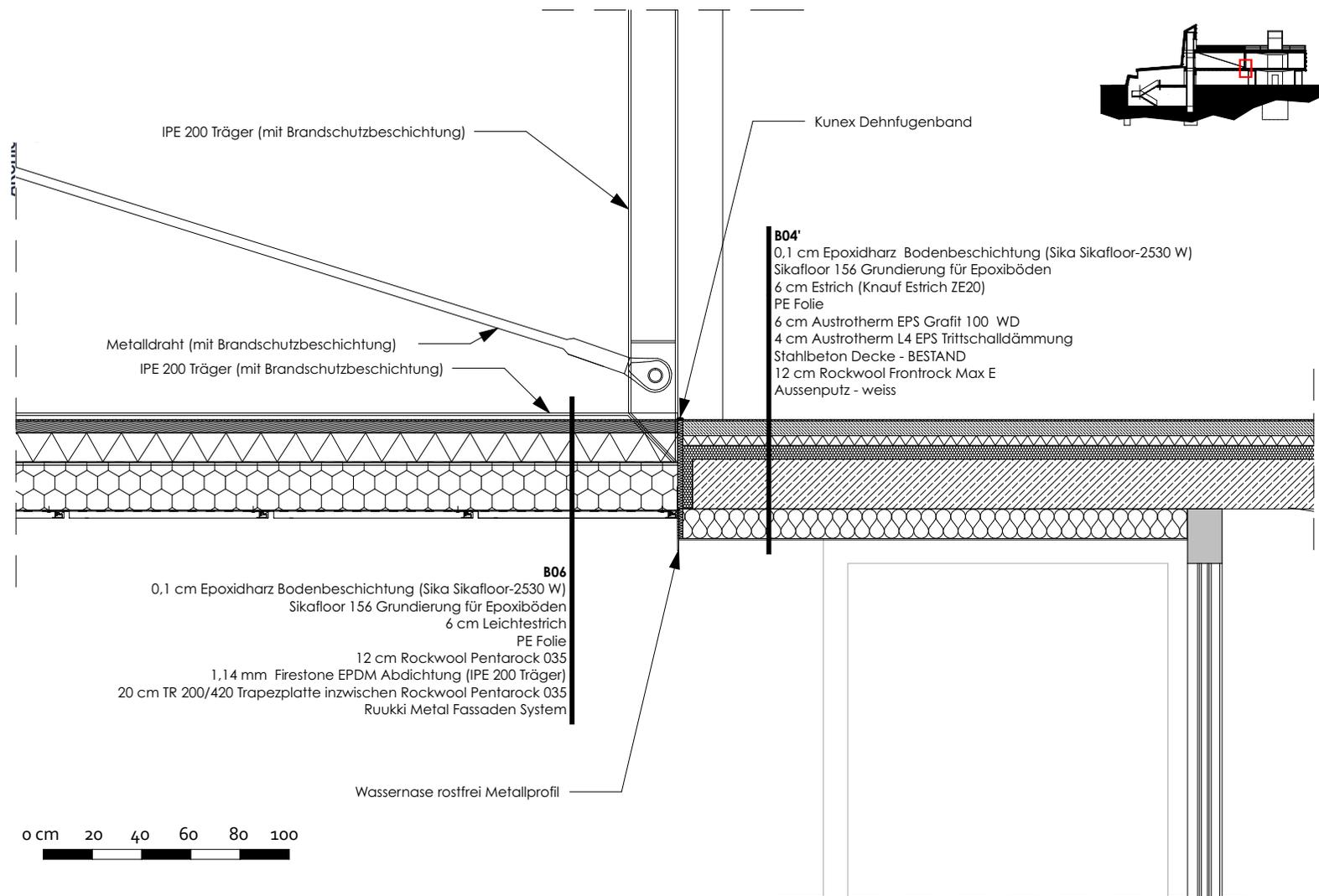


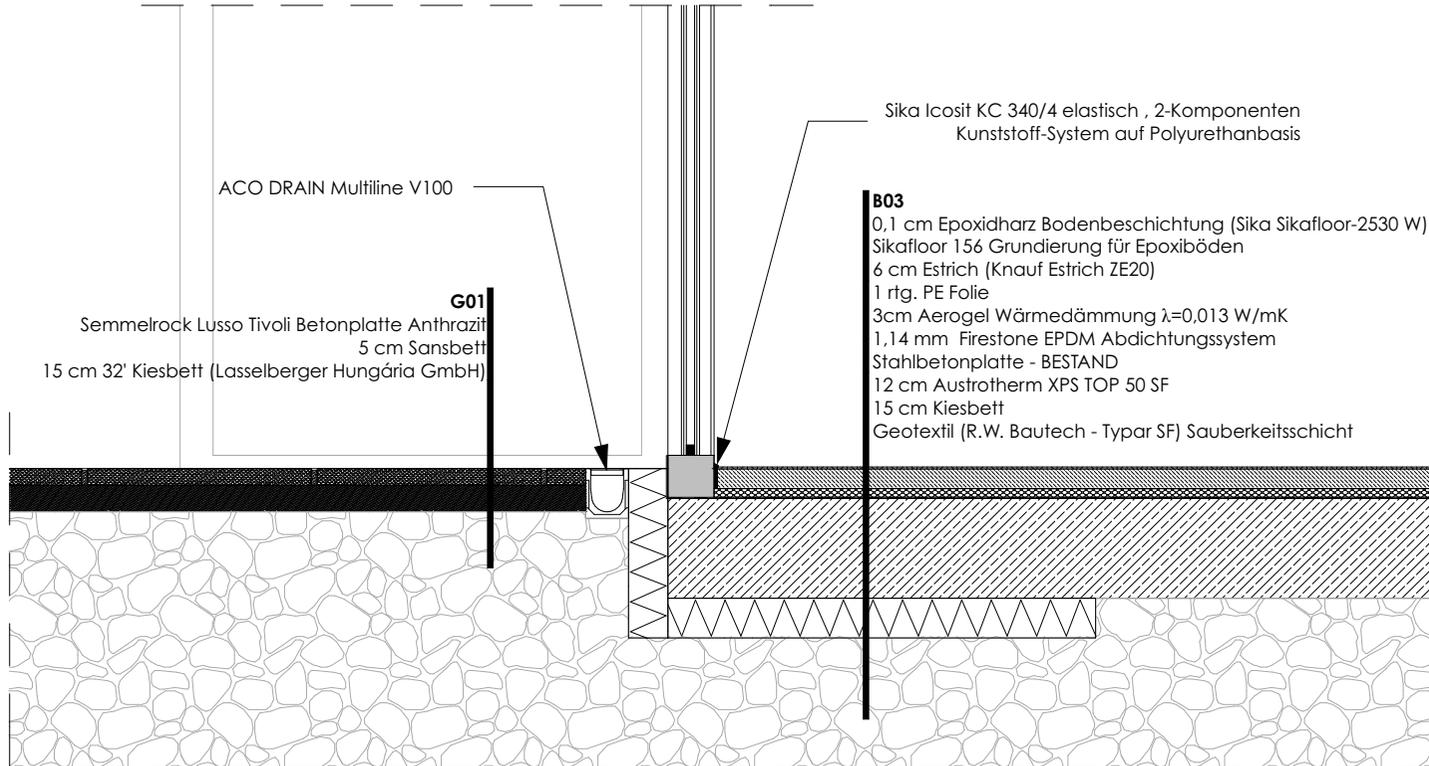
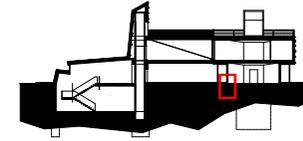
Ansicht West

Details:



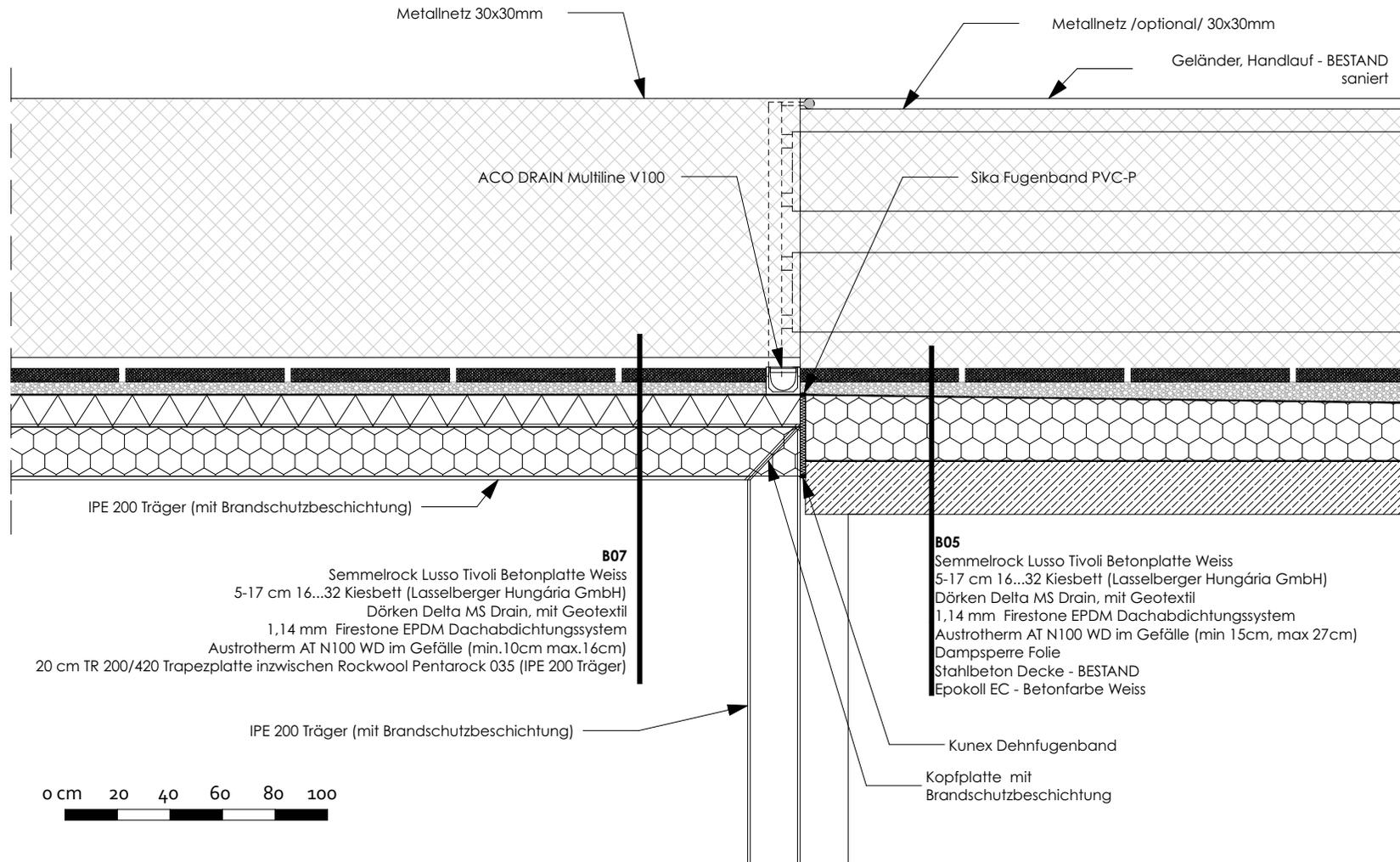
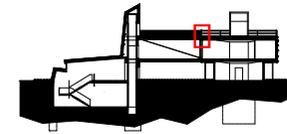


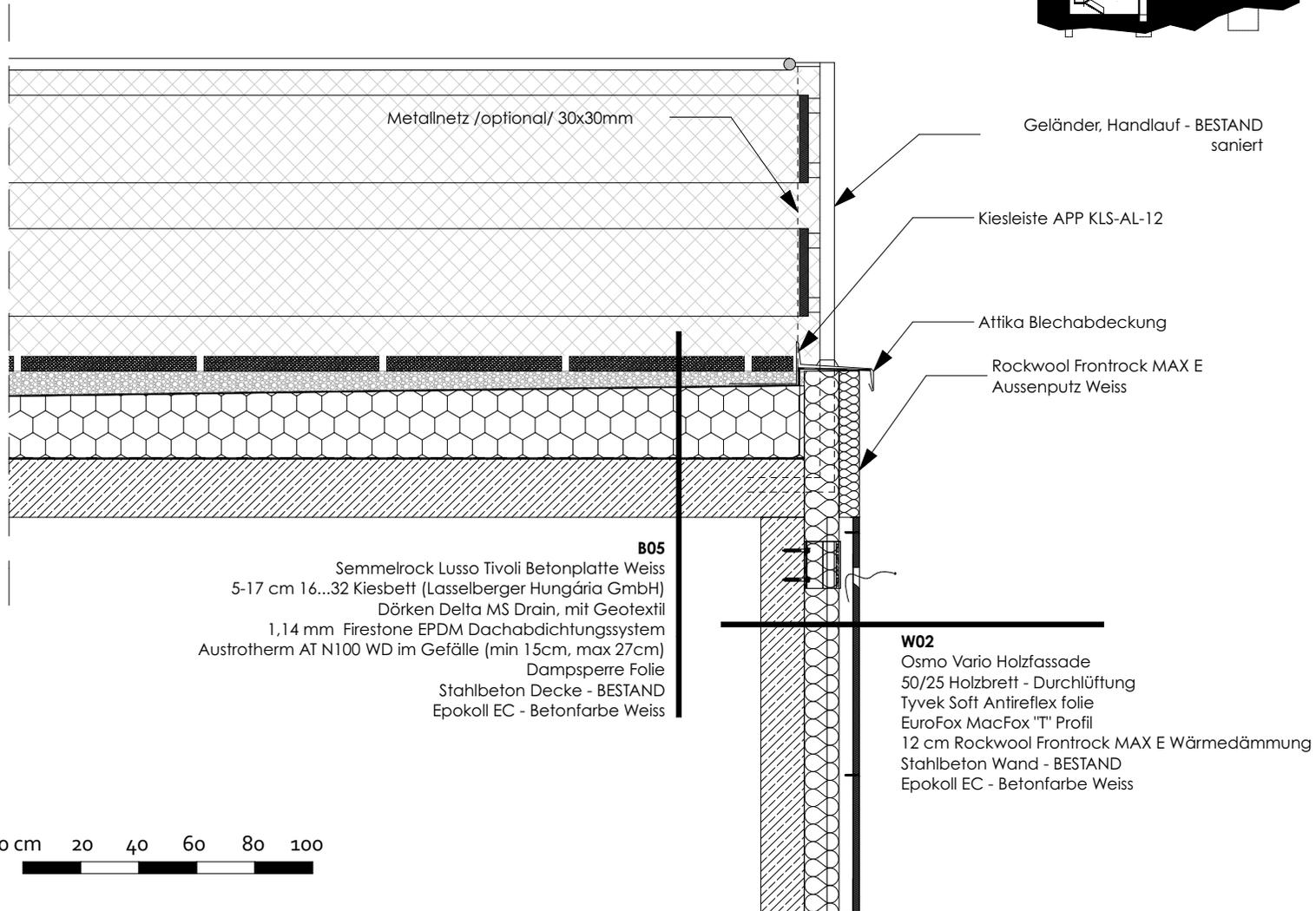
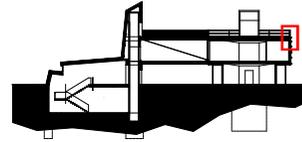




0 cm 20 40 60 80 100



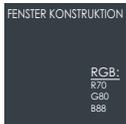




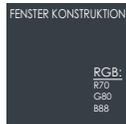
Farb und Materialkonzept

AUSSEN:

ALTBAU:

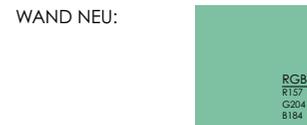


NEUBAU:



INNEN:

ALTBAU:



NEUBAU:



AUSSENANLAGEN:

GEHSTEIG:



BEPFLANZUNG:



Fotos über den Zustand des Bestands

